Dienstag, den 4. April 1933 — Nr. 80. Jahrgang 113

Soester Kreisblatt

Die nationale Zeitung für alle Volkskreise

Soester Zeitung und Tageblatt, früher licher Publikationskraft der Behörden

Ehre Freiheit Recht Für Nation

Wochenblatt mit allein rechtsverbindlicher Publikationskraft der Behörden des Kreises Soest / Gegründet 1819

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Bezugspreis monatlich 2.— G.-Mark. / Bei zeitweiligem Nichterscheinen infolge höherer Gewalt muß der Bezugspreis voll entrichtet werden. / Geschäftsstelle: Soest, Wiesenstr. 5. / Fernspr. 59. / Postscheck.: Hannover 22 539

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Pfg., für Auswärtige 10 Pfg. Reklamen 50 Pfg. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kommt bei gerichtlichen Klagen in Fortfall. - Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr übernommen. - Anzeigenannahme bis 6 Uhr abends

Anordnungen, Maßnahmen, Berufungen

Sonderkommission besetzt alle ostpreußischen Landschaftsinstitute

Die Preußische Zeitung meldet auf Grund amtlicher Mitteilung am 3. April:

Auf Grund verschiedener in Berlin zur Kenntnis der Zentralbehörden gebrachter Vorgänge innerhalb der Ostpreußischen Landschaft und ihrer Tochterinstitute schritt heute mittag um 12 Uhr eine Sonderkommission des preußischen Ministeriums des Innern in den Gebäuden der Landschaft ein, um eine Klärung der Vorwürfe gegen einige Beamte dieser Institute ordnungsgemäß zu gewährleisten. Auf Anordnung des Kommissars ist mit der vorläufigen Leitung der Institute Herr Böhme-Berlin betraut worden.

Die Maßnahmen in der preußischen Justiz nicht vorübergehend

Der Nationalsozialistische Zeitungsdienst meldet:

„In einer gewissen Presse wird der Anschein zu erwecken versucht, als ob es sich bei den durchgreifenden Säuberungsmaßnahmen des preußischen Justizministers, Pg. Kerrl, lediglich um Maßnahmen handele, die in Verbindung mit dem Boykott gegen das Judentum stehen. Wir sind in der Lage, demgegenüber zu erklären, daß es sich keineswegs um vorübergehende Maßnahmen handelt, sondern um Maßnahmen, die dafür sorgen sollen, daß die preußische Justiz von fremdrassigen Einflüssen gereinigt, das Ansehen der Rechtspflege dadurch wiederhergestellt und tiefgehende Beunruhigung des Volkes in Zukunft verhindert wird."

*

Nach einer Contimeldung dürfte das dringende Ersuchen an die jüdischen Notare gerichtet werden, sich bis zur endgültigen Regelung der Notariatsfrage jeder Tätigkeit zu enthalten, um nicht Ruhe, Sicherheit und Ansehen der Rechtspflege zu gefährden. Wie der Zeitungsdienst weiter meldet, würde ein solches Ersuchen gleichzeitig eine Entbindung der jüdischen Notare von ihrer Pflicht zur Erfüllung des Notariats bedeuten.

Die sozialdemokratische „Volksstimme" in Magdeburg besetzt

Die Räume der Druckerei der sozialdemokratischen „Volksstimme" in Magdeburg wurden von 50 Angehörigen der SS besetzt und durchsucht. Das Material wird gesichtet.

Sperrung der Konten der Gewerkschaften in Mittelfranken

Wie der Völkische Beobachter aus Nürnberg meldet, wurden von den Gewerkschaften im Laufe der letzten Wochen größere Geldbeträge abgehoben. Da bei Prüfung der Kassenbücher der Gewerkschaften aber verschiedentlich die ordnungsgemäße Verwendung der abgehobenen Gelder nicht nachgewiesen werden konnte, hat der kommissarische Beauftragte für die Gewerkschaften im Gau Mittelfranken mit sofortiger Wirkung sämtliche Bank- und Postscheckkonten der Gewerkschaften gesperrt.

Politische Verhaftungen

In **Bielefeld** ist der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete **Schreck** verhaftet worden.

Schreck liegt zur Zeit im Krankenhaus. Gleichzeitig wurde in einer Wohnung, in der sich Stadtrat Schreck gelegentlich zur Erholung aufhielt, eine Haussuchung durchgeführt und belastendes Material beschlagnahmt. Der Anlaß zur Verhaftung ist, wie von zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, in beleidigenden Aeußerungen gegen die Reichsregierung zu suchen, die der Verhaftete am 9. März in einer öffentlichen Versammlung in Senne 2 getan hatte.

Aus dem gleichen Grunde wurde der Gemeindevorsteher **Reinke in Senne 2** verhaftet. In dem Polizeibericht wird die Verhaftung der beiden Männer kurz mit dem Verdacht des Hochverrats begründet.

*

Der Börsenredakteur der Frankfurter Zeitung **Lauinger**, der Vorsitzender der Ortsgruppe Frankfurt im Verein Deutscher Presse ist, wurde in Schutzhaft genommen. Lauinger wird beschuldigt, während Ausführungen des Börsenkommissars Schwarz abfällige Bemerkungen gemacht zu haben.

*

Aus **Braunschweig** wird berichtet: Zu der Festnahme des **Professors Gaßner**, des Rektors der Technischen Hochschule, wird bekannt, daß Prof. Gaßner am Sonnabend in Bonn erfahren hatte, daß ein Haftbefehl gegen ihn vorlag. Er ist daraufhin sofort freiwillig nach Braunschweig gefahren, um sich auf dem Polizeipräsidium zu melden.

Am Schwarzen Brett der Hochschule erschien am Montag als Bekanntmachung des Rektorats ein Schreiben des Professors Gaßner aus Bonn vom 31. März an den braunschweigischen Volksbildungsminister, in dem es u. a. heißt:

> Bei ruhiger Ueberlegung aller Umstände komme ich heute zu dem Entschluß, mein Amt als Rektor der Technischen Hochschule Braunschweig hiermit niederzulegen. Ich hätte diesen Entschluß bereits vor einigen Wochen ausgeführt, wenn ich nicht von autoritativer Stelle die Versicherung erhalten hätte, daß ein Zusammenarbeiten mit dem zuständigen Ministerium für die Zukunft durchaus möglich sei.

Zu diesem Briefe erfährt die Braunschweigische Landeszeitung, daß Professor Gaßner von einer autoritativer Stelle die genannte Versicherung nicht erhalten habe. Zuständig hierfür wäre der braunschweigische Minister für Volksbildung gewesen, dem jedoch von einem solchen Schritt nichts bekannt ist. Wohl hatte sich Professor Gaßner wegen seiner Versetzung nach Berlin an den braunschweigischen Finanzminister Dr. **Küchenthal** gewandt mit der Bitte um eine Intervention bei Minister Klagges. Dies hatte aber mit dem in dem Schreiben angezogenen Satz nichts zu tun. Der Sohn Prof. Gaßners hat sich freiwillig in braunschweigische Polizeiverwahrung begeben.



Kapitän z. S. Fischel
hat das Kommando des Panzerkreuzers „Deutschland" übernommen.

Reichskommissar für das gesamte Genossenschaftswesen

Der Reichsernährungsminister und Reichswirtschaftsminister Hugenberg hat im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister den **Ministerialrat Bayrhoffer** mit der Prüfung der Vorwürfe beauftragt, die gegen die Geschäftsführung und gegen die Ausgestaltung der zentralen genossenschaftlichen Verbände des landwirtschaftlichen, gewerblichen und Konsumgenossenschaftswesens sowie ihrer Landes- und Provinzialorganisationen, Verbandskassen und Warenanstalten erhoben werden.

Der Genannte hat die Ermächtigung erhalten, von den bezeichneten Stellen, ihren Organen und Angestellten jede Auskunft über die Geschäftsführung sowie die Vorlegung der einschlägigen Bücher und Schriftstücke zu verlangen. Die Reichs- und Landesbehörden sind ersucht worden, ihm auf Ersuchen Unterstützung und Auskunft zu gewähren.

Die Arbeitsdienstpflicht beschäftigt das Reichskabinett

Wie das Nachrichtenbüro des VDZ. meldet, ist damit zu rechnen, daß das Reichskabinett sich am Dienstag mit der Frage der Einführung der Arbeitsdienstpflicht beschäftigen wird. Voraussichtlich wird dann die endgültige Ernennung des nationalsozialistischen Sachverständigen **Oberst Hierl** zum Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium beschlossen werden. Oberst Hierl dürfte die Betrauung der Arbeitsdienstfragen übertragen erhalten, vielleicht auch noch die Wahrnehmung der Förderung von sportlichen Bestrebungen durch die Reichsregierung. Im Reichsarbeitsministerium würden dann unter dem Reichsarbeitsminister zwei Staatssekretäre amtieren, denn der bisherige Staatssekretär **Dr. Krohn** behält seine Funktionen, soweit sie nicht den dem Obersten Hierl übertragenen Auftrag berühren.

Ergänzend hört das Nachrichtenbüro des VDZ. in unterrichteten Kreisen, daß die Einführung der Arbeitsdienstpflicht noch einige Zeit auf sich warten lassen werde, und zwar aus finanziellen wie aus technischen Gründen. Die Arbeitsdienstpflicht würde mit erheblichen Mehrausgaben des Reiches verbunden sein, und was das Technische anlangt, so ist vor allem die Führerfrage noch eingehend zu behandeln. Es könnte sein, daß erst zum Ende des Jahres die Arbeitsdienstpflicht den in der Zwischenzeit zu fördernden freiwilligen Arbeitsdienst ablösen werde.

Der weitere Ausbau der deutschen Kriegsmarine

Die Indienststellung des deutschen Panzerschiffes „Deutschland" und der Stapellauf des Panzerkreuzers „B" lassen die Frage entstehen, wie sich nun der weitere Ausbau der deutschen Kriegsmarine vollziehen wird. Hierzu wird dem Nachrichtenbüro des VDZ. an unterrichteter Stelle erklärt, daß die Grundlage für die weiteren Bauten der deutschen Kriegsmarine in dem **Schiffsbau-Ersatzplan** zu finden sei, der aufgestellt worden sei auf Grund eines Ersuchens, das der Reichstag durch Beschluß vom 18. Juni 1929 aussprach. Der daraufhin von der Reichsregierung aufgestellte Plan habe auch die Genehmigung des Reichstages gefunden.

In ihm erscheinen zunächst **vier Panzerschiffe**, nämlich Ersatz Preußen, Ersatz Lothringen, Ersatz Braunschweig und Ersatz Elsaß. Ersatz Preußen ist die jetzt in Dienst gestellte Deutschland, Ersatz Lothringen der vom Stapel gelaufene Panzerkreuzer „B", der nun den Namen „Admiral Scheer" erhalten hat. Der Panzerkreuzer Ersatz Braunschweig wurde am 1. Oktober 1932 in Auftrag gegeben, während Ersatz Elsaß nach dem Bauplan im Herbst 1934 in Auftrag gegeben werden soll. Außerdem sieht der bisherige Bauplan der Kriegsmarine noch die Schaffung von **vier Reservezerstörern** vor: die Zerstörer sollen in den Jahren 1934 bis 1936 fertiggestellt werden.

Flucht ins Ausland ist freiwilliges Ausscheiden aus der Volksgemeinschaft

Der Nationalsozialistische Zeitungsdienst meldet:

„Weite Kreise des deutschen Volkes sind empört darüber, daß gewisse in den letzten 14 Jahren an maßgebender Stelle stehende Männer jetzt die Grenze überschritten haben und von dem in Deutschland verdienten Gelde im Auslande ein gutes Leben führen. Wie wir von gut unterrichteter Seite hören, sind Erwägungen im Gange, um besonders in den Fällen, wo es sich bei den ins Ausland Geflüchteten um Beamte oder im Staatsdienst stehende Männer handelt, Maßnahmen ergriffen werden können, die die ins Ausland Geflüchteten ihrer Rechte als verlustig erklären. Es ist in erster Linie hierbei daran gedacht, daß ins Ausland geflüchtete Beamte, Notare usw., die durch die Flucht ins Ausland sich freiwillig als nicht zur deutschen Volksgemeinschaft gehörig bekannt haben und die Interessen ihrer Mandanten schwer geschädigt haben, unter diese Bestimmungen fallen und keines der bisher innegehabten Rechte in Zukunft behalten oder wieder erlangen können."

Die Untersuchung des Reichstagsbrandes

Wie das Nachrichtenbüro des VDZ meldet, hat der Untersuchungsrichter des Reichsgerichts, der die Voruntersuchung wegen des Brandstiftungsverbrechens im Reichstagsgebäude führt, jetzt den so grauenhaft verwüsteten

Plenarsitzungssaal zwecks Durchführung der Vorarbeiten für die Räumung und den Wiederaufbau freigegeben.

Allerdings müssen diese Arbeiten unter Aufsicht von Fachleuten erledigt werden, die darauf zu achten haben, daß etwaige weitere Spuren gesichert werden.

An der Durchführung der

Voruntersuchung

wird fieberhaft gearbeitet. Die Vernehmungen von Beschuldigten und Zeugen finden zum Teil in Moabit, zum Teil im Reichstagsgebäude statt. Wann die Voruntersuchung abgeschlossen werden kann, läßt sich, wie dem Nachrichtenbüro des VDZ an maßgebender Stelle betont wird, deshalb noch nicht übersehen, weil noch immer

jeder Tag Neues über das Verbrechen

bringe. Zurzeit liegen insgesamt fünf richterliche Haftbefehle wegen der Reichstagsbrandstiftung vor, und zwar gegen van der Lubbe, gegen die drei bulgarischen Kommunisten und gegen den bisherigen kommunistischen Reichstagsabgeordneten Torgler. Gegen einige weitere Verdächtige bestehen vorläufig lediglich Schutzhaftbefehle.

Der Gang der Voruntersuchung wird zeitlich auch dadurch beeinflußt, daß eine Reihe von

Sachverständigengutachten

zu beschaffen ist, die der Untersuchungsrichter braucht, um seine Arbeiten auch nach dieser Richtung hin abrunden zu können. Es verlautet, daß erste Sachverständige auf brandtechnischem, chemischem und baufachlichem Gebiete zur Abgabe von Gutachten und ähnlichem aufgefordert worden sind. Mit Sicherheit kann jedoch gesagt werden, daß

das Verfahren gegen van der Lubbe u. Gen. in absehbarer Zeit

durchgeführt werden wird. Es ist bisher nicht bestimmt, ob dieser Hochverratsprozeß vom Reichsgericht in Leipzig oder in Berlin verhandelt werden wird. Fest steht nur, daß diese

Verhandlung in aller Oeffentlichkeit

vor sich gehen wird, damit vor aller Welt die Schuldfrage, d. h. die kommunistische Anstiftung des Verbrechens, klargestellt werden kann. Dabei wird man auch mit einem großen Zeugenaufgebot zu rechnen haben, zumal bereits bisher von den Untersuchungsbehörden mehr als 100 Zeugen verhört worden sind.

Die Siedlung

Gespräch mit Graf Reventlow

▲ **Graf Reventlow**, bekannt als Nationalsozialist und Herausgeber des „Reichswart", gewährte einem Mitarbeiter der „Deutschen Siedlung" ein Interview zur Lage der Siedlung. Die Stellungnahme Graf Reventlow's ist sehr wesentlich, weil es jetzt darauf ankommt, gerade die Siedlung von den Notwendigkeiten der völkischen Erneuerung her zu erfassen. Die von unbedingter Offenheit diktierte Auffassung Graf Reventlow's scheint für die Zukunft der deutschen Agrar-Gestaltung von entscheidender Bedeutung zu sein.

„Ich sehe im gegenwärtigen Zeitpunkt", begann Graf Reventlow, „sehr ernste Gefahren für die Siedlung. Der Kampf um den Boden wird von den Gegnern einer Aufgliederung der ostdeutschen Landwirtschaft gerade jetzt mit äußerster Schärfe bei möglichst verdeckter Front geführt. Von der Entscheidung dieser Frage hängt es ab, wieweit es uns gelingen wird, zumal

den ostdeutschen Raum wieder mit Menschen zu füllen.

Man soll nicht davon reden, daß die Kräfte unseres Bauerntums nicht stark genug wären, ein Siedlungswerk ganz großen Ausmaßes zu tragen. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß

wir in Deutschland genug nachgeborene Bauernsöhne haben, die für den Siedlerberuf taugen,

soweit es ihnen an den geldlichen Mitteln fehlt, wird eben der Staat helfend einspringen müssen."

Daneben stünden außerdem die Landarbeiter, die auch zu einem erheblichen Teil zur Siedlung geeignet wären.

„Und schließlich glauben wir Nationalsozialiten, daß aus den Großstädten

viele, in denen die völkische Bewegung das Bewußtsein ihrer ländlichen Herkunft wieder erweckt

hat und sie sonst geeignet sind, zum Bauernstande zurückfinden wollen und können. An Menschen fehlt es also gewiß nicht, wohl aber vielfach am guten Willen."

„Auch der Einwand", fuhr Graf Reventlow fort, „daß erst nach der Wiederherstellung der landwirtschaftlichen Rentabilität die Siedlung einen Sinn hätte, stimmt nicht. Dieses Argument erscheint uns nicht ganz aufrichtig und ganz anderen Motiven entsprungen, um Siedlung großen Stils zu sabotieren. Wir wissen, daß die wirtschaftlichen und die menschlich-völkischen Vorgänge und vor allem die sozialen Verhältnisse miteinander unlöslich verknüpft sind; wir betrachten daher die Siedlung nur als einen Teil der großen Aufgabe, die Agrar- und Produktivkräfte gegenüber der bisher herrschenden Industriewirtschaft wieder zur Entfaltung zu bringen. Wenn wir die Rückkehr der Rentabilität in der Landwirtschaft abwarten wollen, werden wir niemals zum Ziele kommen."

Der Graf ging dann auf die Notwendigkeit ein, den

städtischen Verkehr auf die Erzeugnisse des heimischen Bodens zu lenken,

und betonte, daß neben allen handelspolitischen Maßnahmen eine Erziehung des Volkes zu gesunder, unserer Eigenproduktion angepaßten Ernährung durch umfassende Aufklärungsarbeit einhergehen müssen.

Graf Reventlow wandte sich darauf der

Bedeutung des Arbeitsdienstes für die Siedlung

zu. „Ich will", so erklärte er, „wegen der bevorstehenden Neuordnung des Arbeitsdienstes hier nur soviel sagen: Der Arbeitsdienst muß vorwiegend auf das Land ausgerichtet werden. Auch nach der Umwandlung in eine Arbeitsdienstpflicht wird die Frage nach gemeinwirtschaftlich wertvollen Arbeitsaufgaben zu lösen sein. Die Mitarbeit an dem Aufbau der Siedlerdörfer wird ein weites Gebiet für eine wertschaffende Tätigkeit der Dienstpflichtigen bilden. Ueberhaupt die Liebe zum Boden zu wecken erscheint mir als ein Hauptziel einer Volkserziehung durch Arbeitsdienst."

Graf Reventlow kehrte nochmals zum Ausgangspunkt des Gespräches zurück. „Die Aufgaben der Siedlung sind ungeheuer groß und vielseitig. Wir müssen sie

an allen Ecken zugleich anpacken.

Ich meine, wir sollten uns hüten, uns auf Idealbilder eines künftigen Endzustandes zu versteifen, überhaupt im futurum exactum zu argumentieren. Welcher Teil des großen Werkes im Augenblick am stärksten vorangetrieben werden muß, ist eine jeweilige Frage der praktischen Möglichkeit und vordringlichen Notwendigkeit. Heute heißt es für uns nur: Mit allen Kräften und mit gutem Glauben für Deutschlands Zukunft an die Arbeit zu gehen! — Und wenn von Raummangel gesprochen wird, so wollen wir uns doch an den Ursprung der großen Grundbesitze erinnern. Damals — ich will nur im Vorübergehen an das „Bauernlegen" erinnern — entstand der Großbesitz auf Kosten der Bauern. Heute ist die Schaffung von möglichst vielen ländlichen Mittel- und Kleinbesitzen soziale und wirtschaftliche Lebensfrage, außerdem Sache der volksgenössischen Gerechtigkeit. Kein Platz für die Siedlung? — Nun, dann

bitte zusammenrücken, meine großen Herrschaften, so eng wie notwendig!

Nach dem Boykott

Eine Rede des Vorsitzenden des Zentralkomitees der NSDAP.

Bei einem vaterländischen Abend, den die Münchener Nationalsozialisten zum Besten ihrer Kriegsopferversorgung veranstalteten, hielt der Vorsitzende des Zentralkomitees, **Julius Streicher**, eine Ansprache, in der u. a. ausführte:

. . . Ich habe **das Gefühl, daß wir am Mittwoch den Kampf nicht mehr weiter führen werden.** Es wird das Millionen von Deutschen höchst bedauerlich erscheinen, aber es muß trotz allem Disziplin gewahrt werden. Es war nicht leicht, Zugeständnisse zu machen, aber Adolf Hitler kann nur schrittweise vorgehen.

„. . . Die Zeit wird nicht mehr fern sein, daß durch Gesetz wieder verboten wird, daß ein Christ eine Jüdin oder ein Jude eine Christin heiratet. Am Samstag wurde der Kampf abgebrochen. Aber wenn der Jude es will, dann wollen wir den Kampf aufs neue beginnen, so groß und so heftig, wie es noch nie geschah . . ."

Auslandsstimmen

Die ruhige und straff disziplinierte Durchführung des Boykotts jüdischer Betriebe wird von den Berliner Korrespondenten der

italienischen Presse

voll und ganz anerkannt. In ihren Berichten wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß durch das Abflauen der Greuelpropaganda des Auslandes gegen das deutsche Volk eine Wiederaufnahme des Boykotts nicht mehr notwendig werde.

Die englischen Blätter

stellen fest, daß, abgesehen von dem Zwischenfall in Kiel, der Boykott gegen die Juden ruhig und planmäßig durchgeführt worden ist. Sie halten es für wahrscheinlich oder drücken wenigstens die Hoffnung aus, daß der Boykott am Mittwoch nicht wieder aufgenommen werden wird. Daily Expreß sagt in einem Leitartikel: Niemand erlaube sich, der deutschen Regierung Vorschriften zu machen. Aber die Nationalsozialisten mögen daran erinnert werden, daß eine Revolution nicht nur Gewalttaten, sondern auch Großmut nötig hat, wenn sie ihren Gewinn konsolidieren will. — Daily Telegraph spricht in einem Leitartikel die Meinung aus, bei einer Wiederaufnahme des Boykotts auf längere Zeit würde, abgesehen von der unerfreulichen Wirkung im Auslande, auch das deutsche Wirtschaftsleben geschädigt werden.

Der Berliner Korrespondent der Times erklärt, es sei in Deutschland ein Gefühl des Mißfallens und Mißtrauens sehr verbreitet, das sich darauf beziehe, daß die jüdische Gemeinschaft, wie am Sonnabend so deutlich geworden sei, eine derartige Machtstellung im Geschäftsleben habe, während sie doch nur 1 Prozent der Bevölkerung ausmache. Spontane Feindschaft gegen den fleißigen kleinen jüdischen Ladenbesitzer oder -Händler gebe es nicht. Der Berliner Korrespondent der Daily Mail sagt über den Boykott, die Ordnung, Pünktlichkeit und Ruhe dieser Aktion gegen eine nationale Minderheit hat auf den unbeteiligten Beobachter den tiefsten Eindruck gemacht. Der Boykott ist in einer Art und Weise durchgeführt worden, die des deutschen Volkes würdig war.

In der italienischen Presse ist die gewissenlose Lügen- und Greuelpropaganda gegen das neue Deutschland abgeflaut. Die Zeitungen bringen jetzt Tatsachenmeldungen und die Erklärungen der zuständigen Personen Deutschlands, die eine gewisse Beruhigung herbeigeführt haben. Auswüchse der Kritik, wie sie noch vor einigen Tagen massenhaft auftraten, sind in den letzten Zeitungsausgaben ausgeblieben. Nachhaltig wirkt sich auch die Aufklärungsaktion deutscher Firmen auf ihre Kunden und Lieferanten aus.

In einer **Protestversammlung der jüdischen Studenten und Akademiker in Kowno** wurde am Sonnabend der Beschluß gefaßt, die jüdischen Eltern, die ihre Kinder in das deutsche Gymnasium in Kowno schicken, aufzufordern, ihre Kinder abzumelden und den Boykott über diese Unterrichtsanstalt als Abwehrmaßnahme gegen die angebliche Verfolgung jüdischer Akademiker in Deutschland zu verhängen. Nach der Entschließung der Studenten soll von anderen Maßnahmen vorläufig bis Mittwoch mittag abgesehen werden.

Dem Präsidenten des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses ist **von der größten amerikanischen Kirchenvereinigung**, dem Bundesausschuß der christlichen Kirchen, ein Telegramm zugegangen, in dem es heißt: „Die Beunruhigung christlicher Kreise am Montag über Meldungen betreffend antisemitische Bewegung in Deutschland bedeutet in keiner Weise, daß das amerikanische Volk die Achtung vor dem deutschen Volk verloren hat, oder unsere Liebe zu unseren christlichen Brüdern verringert worden ist. Wir haben volles Verständnis für die Anzeichen der neuen Einheit und der neugeborenen Hoffnung im deutschen Volke und nehmen innigen Anteil an den Bestrebungen Deutschlands, gleichberechtigt in der Welt zu sein."

Entsprechend den Wünschen des Staatsdepartements und der führenden Kongreßmitglieder haben **die amerikanischen Juden** sich zu einer **Haltung des Stillschweigens** gegenüber der Lage der Juden in Deutschland entschlossen.

Der amerikanische Staatssekretär **Hull** hatte am Sonntag eine telephonische **Unterredung mit der amerikanischen Botschaft in Berlin.** Er erhielt **beruhigende Versicherungen** über die Ordnung, in der der Boykott gegen die Juden durchgeführt worden ist. Ferner wurde ihm mitgeteilt, daß der Boykott am Mittwoch nicht wieder aufgenommen werde, falls die antideutsche Agitation im Auslande sich gelegt habe. Es wird erwartet, daß die amerikanische Regierung eine Politik der Nichteinmischung befolgen wird und auf dem Standpunkt steht, daß die deutsche Regierung, wenn man sie in Ruhe läßt, den gegen die Juden gerichteten Handlungen ein Ende machen wird.

Ein Jahr Gefängnis für einen Verbreiter von Greuelmärchen

Das für Frankfurt am Main auf Grund der Verordnung der Reichsregierung eingesetzte Sondergericht verurteilte den 25jährigen Hausierhändler Erich Loewenstein wegen Vergehens gegen Paragraph 3 der Verordnung zur Abwehr heimtückischer Angriffe gegen die Regierung der nationalen Erhebung gemäß dem Antrag des Staatsanwaltes zu einem Jahr Gefängnis. Der Angeklagte hatte öffentlich erzählt, in Worms sei ein Jude von Nationalsozialisten aufgehängt worden, während, wie in der Zeugenvernehmung festgestellt wurde, der Betreffende, der in Schutzhaft genommen worden war, im Wormser Rathaus Selbstmord durch Erhängen begangen hatte. Weiter hatte der Angeklagte erzählt, in Worms seien zwei Warenhausbesitzer, Vater und Sohn, in einen Schweinestall gesperrt worden, wo sie sich hätten gegenseitig verprügeln müssen.

Personalien

Disziplinarverfahren gegen den Oberbürgermeister Bochums

Der Staatskommissar beantragte das **Disziplinarverfahren gegen den Oberbürgermeister Dr. Ruer, Bochum.** Ueber das vorläufige Ergebnis der Tätigkeit des unter dem Vorsitz des Staatskommissars für die städtische Verwaltung wirkenden Untersuchungsausschusses wird mitgeteilt, daß dieses eine einzige Anklage gegen die bisherige Leitung durch den Oberbürgermeister Dr. Ruer bildet. Aus den Akten der Stadtverwaltung gehe hervor, daß der Oberbürgermeister nicht nur unkorrekter Amtsführung geziehen werden könne, sondern daß auch in zahlreichen Fällen eine Vergeudung städtischer Mittel vorliege. Sogar die Verwendung städtischer Mittel für private Zwecke könne dem Oberbürgermeister nachgewiesen werden. Gegen den Oberbürgermeister Dr. Ruer wird der Staatskommissar den Antrag auf Einleitung des Disziplinarverfahrens mit dem Ziel der Dienstentlassung stellen. Der Staatskommissar hat bei der Regierung in Arnsberg Schritte unternommen, um schon von der städtischen Verwaltung geplante Kürzungen der Unterstützungssätze zu verhüten. Der Regierungspräsident hat diesem Gesuche Rechnung getragen. Auf diese Weise gegenüber anderen Städten mehr zu zahlende Unterstützungsgelder sollen auf anderen Gebieten der Stadtverwaltung eingespart werden.

Keine Reinhardt-Inszenierungen mehr in Berlin

Die Direktion Achaz-Reft des Deutschen Theaters hat nach einer Besprechung mit dem Kommissar Hinkel vom preußischen Kultusministerium die Entscheidung getroffen, daß Max Reinhardt (Goldmann) nichts mehr mit der künstlerischen Leitung des Theaters zu tun hat. Die Direktion Achaz-Reft hat jede Bürgschaft übernommen, daß das Deutsche Theater den Erfordernissen der deutschen Kultur künftig Rechnung trägt. Am kommenden Dienstag wird im Deutschen Theater die Premiere des Stückes „Ewiges Volk" von Prof. Kluge stattfinden.

Hans Johst Senator der Preußischen Dichter-Akademie

Der künstlerische Leiter des Berliner Staats-Theaters, der Dichter Hans Johst, ist vertraglich zum Senator der Preußischen Dichter-Akademie berufen worden. Die Umbildung der Preußischen Dichter-Akademie steht kurz vor ihrem Abschluß.

Rücktritt des Rektors der Frankfurter Universität

Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Der derzeitige Rektor der hiesigen Universität, Professor Dr. Gerloff, ist von seinem Amt zurückgetreten. Es schwebt gegen ihn eine ganze Reihe von Vorwürfen, die innerhalb der Studentenschaft zu beträchtlicher Erregung geführt haben. Die Polizei nahm den Rektor daher in Schutzhaft, um ihn vor Gewalttätigkeiten zu schützen. Der kommissarische Oberbürgermeister Dr. Krebs sprach in seiner Eigenschaft als Mitglied des Kuratoriums der Universität am Samstag mit dem Rektor. Im Anschluß an diese Unterredung hat sich der Rektor dann freiwillig zum Rücktritt entschlossen.

Anträge und Vorlagen für den Reichstag

Dem Reichstage sind jetzt, wie das Nachrichtenbüro des VdZ. meldet, eine Reihe offizieller Drucksachen unterbreitet worden.

Der Reichsinnenminister hat dem Reichstag 15 Verordnungen zur Kenntnisnahme unterbreitet, die in der Zeit vom 28. Januar dieses Jahres bis zum 13. März auf Grund des Artikels 48 vom Herrn Reichspräsidenten verfügt wurden.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat zwei Anträge eingebracht, die nicht die Unterschrift der Nationalsozialisten tragen. Der eine Antrag stellt einen Initiativgesetzentwurf über die Aenderung des Reichsbeamtengesetzes und die Aenderung des Gesetzes über die Pflichten der Beamten zum Schutze der Republik dar. Der Gesetzesantrag wünscht vor allen Dingen Streichungen von Bestimmungen, die nach Meinung der Antragsteller für die amtierende nationale Regierung zwecklos und unzeitgemäß sind.

Ein weiterer Antrag der deutschnationalen Reichstagsfraktion ersucht die Reichsregierung, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, damit die Folgen der Bestrafung von Beamten wieder gutgemacht werden, gegen die wegen eines aus politischen Beweggründen im Kampfe für die nationale Wiedergeburt Deutschlands begangenen Dienstvergehen eine Dienststrafe festgesetzt worden ist. Zu diesem Zwecke sollen schwebende Dienststrafverfahren eingestellt, noch nicht vollstreckte Strafen erlassen und Eintragungen über verhängte Dienststrafen in den Personalakten gelöscht werden. Sind Beamte strafweise aus dem Dienst entlassen, so sei ihnen die Stellung eines Beamten im einstweiligen oder auf ihren Antrag im endgültigen Ruhestand gegeben.

Schließlich verlangt der deutschnationale Antrag die Nachprüfung der Rechtsgültigkeit von Versorgungsbezügen, die Beamten gewährt wurden, die aus anderen Berufen ohne die den geltenden Vorschriften entsprechende Vor- und Ausbildung in Beamtenstellungen hineingekommen sind. Auf die Reichsbahn und Reichsbank sowie auf die Länderregierungen soll in entsprechendem Sinne hingewirkt werden. Auch sollen all diese Maßnahmen für die Gemeindeverbände, Gemeinden und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts [illegible] werden.

Bekanntmachung über die vorübergehende Wiedereinführung des Ausreisesichtvermerks

Auf Grund der §§ 3, 6 Abs. 1 der Paßverordnung vom 10. Juni 1919 bestimme ich folgendes:

§ 1. Reichsangehörige bedürfen bis auf weiteres zum Grenzübertritt bei der Ausreise aus dem Reichsgebiet eines Sichtvermerkes. § 42 der Paßbekanntmachung vom 7. Juni 1932 findet insoweit keine Anwendung.

§ 2. Der Ausreisesichtvermerk ist nach anliegendem Muster zu erteilen: Die Frist, innerhalb derer der Sichtvermerk zum Grenzübertritt benutzt werden darf (Nutzungsfrist) ist festzusetzen a) zur einmaligen Ausreise auf höchstens einen Monat, b) zur beliebig häufigen Ausreise auf höchstens sechs Monate.

§ 3. Im übrigen finden die Erteilung von Sichtvermerken regelnden Bestimmungen der Paßbekanntmachung vom 7. Juni 1932 Anwendung.

§ 4. Diese Bekanntmachung tritt mit dem 4. April 1933 in Kraft.

Berlin, den 1. April 1933.

Der Reichsminister des Innern:
gez. Frick

Unveränderte Abgabe zur Arbeitslosenhilfe und Ledigensteuer

Der Reichsfinanzminister und der Reichsarbeitsminister haben, wie das Nachrichtenbüro des VDZ. meldet, eine Verordnung zur Durchführung der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe im Rechnungsjahr 1933 erlassen. Die Verordnung bestimmt, daß die Vorschriften für die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe auch für das Rechnungsjahr 1933 gelten sollen. Die Verordnung über die Vergütung der Krankenkassen der Reichsknappschaft und Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung für ihre Mitwirkung bei der Verwaltung der Abgabe bleibt über den 31. März 1933 hinaus bis auf weiteres in Kraft.

Die Ledigensteuer soll nach der neuen Verordnung wie bisher auch im Rechnungsjahr 1933 erhoben werden.

1. Reichstagung der Glaubensbewegung „Deutsche Christen"

Anläßlich der vom 3. bis 5. April dauernden 1. Reichstagung der Glaubensbewegung **„Deutsche Christen"** — dem Ehrenausschuß der Reichstagung gehören u. a. an Reichsinnenminister **Dr. Frick**, Reichsminister **Goering**, **Graf Helldorf**, Reichskommissar für das preußische Justizministerium **Kerrl**, Oberpräsident **Kube**, Oberstaatsanwalt **Freiherr von Steinäcker** — fand Montag vormittag 11 Uhr in der Alten Garnisonkirche ein **Festgottesdienst** statt. Eine große Gemeinde hatte sich mit zahlreichen Reichstags- und Landtagsabgeordneten eingefunden, um dieser Feierstunde beizuwohnen.

Der Reichsaußenminister

In einer Reuter-Meldung ist davon die Rede, daß im Zusammenhang mit der Ernennung des Hauptschriftleiters des „Völkischen Beobachters" Rosenberg zum Leiter des Außenpolitischen Amtes der NSDAP der Reichsaußenminister Freiherr von Neurath seinen Rücktritt angeboten habe, da er in dieser Ernennung den ersten Schritt für die Ergreifung des Auswärtigen Amtes durch die Nationalsozialisten sähe. Von amtlicher Seite wird dazu erklärt, was die Persönlichkeit des Reichsaußenministers anbetrifft, so habe er weder seinen Rücktritt angeboten noch trage er sich mit dieser Absicht.

Nr. 80 Zweites Blatt **Soester Kreisblatt** Dienstag, den 4. April 1933

Aus der Stadt

Polizeibericht vom 3. 4. 33

Im Monat März meldeten sich obdachlos und wurden auf der Polizeiwache bezw. im Obdachlosen asyl der Herberge untergebracht und verpflegt:

410 Personen

der Wache wurden eingeliefert:

wg. Verd. d. Diebstahls	3 Personen
in Schutzhaft	19 Personen
zur Verbüßung von Polizeistrafe	3 Personen
wegen Fahrraddiebstahls	1 Person
auf Haftbefehl	1 Person
in Zwischenhaft	1 Person
wg. Verd. der Brandstiftung	1 Person

Einbrüche.

In der Nacht vom 31. 3. zum 1. 4. wurde ein Einbruch in ein Geschäft an der Hermannstraße verübt und u. a. eine Anzahl Ravenklau-Zigaretten und Zigarren, Fehlfarbe, Verkaufspreis 15 Pfg., gestohlen. Außerdem fehlt für etwa 30 Mk. Wechselgeld.

In einer der letzten Nächte entwendeten bislang Unbekannte aus einem Garten an der Osthofenstraße 1 braunbehaartes Kinderschaukelpferd und 1 Peddigrohrtischchen.

An Fahrrädern wurden in den letzten Tagen gestohlen: 1 Opel-Herrenrad und 2 Mifa-Herrenräder.

Wer über den Verbleib der gestohlenen Sachen oder über die Täter irgendwelche Angaben machen kann, wird um solche an die Krim.-Polizei gebeten. Sie die Mitteilungen auf Wunsch vertraul. behandelt

Wer kennt den Täter?

Am 1. April abends gegen 20 Uhr wurde am Schwarzen Weg ein junges Mädchen von einem bislang unbekannten Manne belästigt. Derselbe wird als etwa 43 Jahre alt beschrieben, sehr schlank, linke Backe eine Narbe, kleinen gestutzten Schnurrbart. Er war bekleidet mit grauem Mantel, gr. Hut, schwarzen Gamaschen, aus dem Mantel sah man eine Strickweste herausschimmern.

Gefunden.

Als gefunden sind auf dem Fundbüro abgeliefert worden und können von Empfangsberechtigten abgeholt werden (Rathaus, Zimmer 8).

1 Herrenrad ohne Marke, 1 Damenhalskette, 1 Reisenfutteral, 1 Pferdregendecke, 1 gold. Damenarmbanduhr. Auf der Ortskrankenkasse sind liegen geblieben und dem Fundbüro abgeliefert:: 3 Markt beutel, 1 Paar Handschuhe.

★

:-: **Mandats- und Aemterniederlegung.** Wie wir hören, hat Herr Schreinermeister Steffens sein Mandat als Stadtverordneter der Zentrumspartei niedergelegt. Ferner ist er als Vorsitzender des Innungsausschusses Soest und als Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Dortmund zurückgetreten.

(!) **Jubiläum.** Ingenieur Eduard Jacob ist 50 Jahre bei der Firma B. Ruthemeier beschäftigt.

:?: **Milchpreis.** Der Kleinverkaufspreis für Trinkmilch ist ab 1. April frei Haus auf 20 Pfg festgesetzt. Dieser Preis gilt auch für die Landwirte welche die Milch selbst verkaufen.

:?: **Die Auszahlung der Unterstützungen erfolgt** für die Sozialrentner: Freitag, den 7. April 1933 von 15—16 Uhr;
für die Kleinrentner: Freitag, den 7. April 1933 von 16—16,30 Uhr;
für die Zusatzrentner: Mittwoch, den 12. April 1933, von 15—16 Uhr.

(!) **Heute abend 20,30 Uhr, findet im Hotel Overweg** die Jahreshauptversammlung des Vereins Heimatpflege statt, in der Pfarrer Clarenbach einen Ueberblick über das letzte Geschäftsjahr gibt. Im Anschluß spricht Herr Dr. F. König, Soest, über „Fußwanderungen in Süddeutschland". Der Vortrag wird durch 100 interessante Lichtbuder illustriert

)!(**Frühjahrs-Bezirkstage der Edeka.** Diese Tagungen der Bezirke des Edeka-Verbandes deutscher kaufmännischer Genossenschaften werden alljährlich vor dem Verbandstage abgehalten. (Für den hiesigen westf. Bezirk fand diese erst kürzlich in Dortmund statt). Sie dienen der Unterrichtung des kaufmännischen Mittelstandes und dem Erfahrungs-Austausch. Die diesjährigen Verhandlungen standen sichtlich unter dem gewaltigen Eindruck der nationalen Erhebung. Ueberall fand die Erklärung, daß der Edeka-Verband sich restlos hinter die Regierung stelle, restlose Zustimmung. Diese Zustimmung ist erklärlich, wenn man daran denkt, daß Führung und Mitglieder den Kampf für Treu und Glauben, Reinhaltung und Sauberkeit im Handel gegen Warenhäuser, Großfilialen und Konsumvereine zum Besten der Individualwirtschaft seit Jahrzehnten mit Ernst und Nachdruck geführt haben. Im Sieg der nationalen Idee erblickt der Edeka-Verband den Sieg seiner eigenen Idee. Er bleibt sich selber treu, wenn er auch in Zukunft seine Aufgaben erfüllt.

)!(**Justizpersonalien aus dem OLG.-Bezirk Hamm.** Generalstaatsanwalt Hohmann in Hamm, Oberstaatsanwalt Dr. Schwedersky in Bielefeld, Oberlandesgerichtsrat Herwig in Hamm, die Amtsgerichtsräte Sommer in Ahlen, Boblicher in Essen, Degener in Bocholt, Welter in Hattingen, Amtmann RRat Probst in Dortmund treten zum 1. April 1933 in den Ruhestand. Es sind wiederernannt: Fabrikant Wilhelm Altenloh in Hagen zum HGRat und Kaufmann und Fabrikdirektor August Adamy in Oberahmede zum Handelsrichter bei dem Landgericht Hagen, Fabrikbesitzer Bernhard Raestrup in Delde zum Handelsrichter bei dem Landgericht Münster. Oberamtsanwalt Lackner in Bochum ist nach Bonn versetzt. Die Rechtsanwälte und Notare Geh. Justizrat Castringius in Hamm und Justizrat Wiesmann in Recklinghausen sind gestorben. Rechtsanwalt Ernst Hüllen in Rheine ist zum Notar ernannt. In der Liste dr Rechtsanwälte sind gelöscht: Rechtsanwalt Kessing bei dem Amtsgericht Wattenscheid u. Dr. Krautwig in Rietberg bei dem Amtsgericht Wiedenbrück. In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: Rechtsanwalt Freisen aus Bocholt bei dem Amtsgericht Kirchen (Sieg) und die Gerichts-Assessoren Gerhard Schmidt bei dem Amtsgericht Dortmund-Hörde und dem Landgericht Dortmund, Robert Schnieder bei dem Amtsgericht Lüdinghausen.

:-: **Thomägemeinde.** Heute abend wird Herr Oberlehrer Hein im Thomä-Männerverein seinen Vortrag über „Erlebnisse an der Ostfront während des Weltkrieges" fortsetzen. — Am Mittwoch im Sonnenkamp und Donnerstag in der Thomäkirche finden die letzten Passionsgottesdienste dieses Jahres statt, da am Gründonnerstag wie am Karfreitag nächster Woche Abendmahlgottesdienste nachmittags und natürlich Karfreitag vormittag gehalten werden. Ebenso wird die schöne Sitte der Ostermette auf dem Friedhof am 1. Osterfeiertage morgens 6 Uhr gehalten.

)!(**Freiwillige Sanitätskolonne.** Am 2. April, vormittags, fand im Hotel Overweg eine Führer- u. Aerztebesprechung der Freiw. Sanitätskolonne der Bezirkssektion 6 statt, unter Vorsitz des Bezirksinspektors Dr. Burgunder-Dortmund. Anwesend waren der Herr Landrat Frhr. von Werthern-Michels, sowie ein Vertreter des Herrn Landrats vom Kreise Lippstadt. Von der hiesigen Freiwilligen Sanitätskolonne nahm Herr Stud.-Rat Gieseler und die Kolonnenärzte Dr. Pieper u. Dr. Risse, sowie verschiedene Führer der Kolonne teil. Das Programm war ein außerordentlich reichhaltiges. Es wurden die verschiedenen Tagungen im Kalenderjahr 1933 mitgeteilt, die Mitarbeit der Sanitätskolonne im Luftschutz eingehend besprochen. Angeregt wurde die Bildung von Sanitätsposten auf dem Lande im Sinne der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, wobei Herr Stud.-Rat Gieseler erwähnte, daß wohl keine Kolonne soviel Posten auf dem Lande gebildet habe, wie gerade die Kolonnen Soest. Die Aerzte der Kolonne hätten sich bereitwilligst zur Verfügung gestellt, um die so wichtigen ersten Anleitungen in verschiedenen Kursen für die erste Nothilfe bei landwirtschaftlichen Unfällen zu geben. Ordnungsdienst und Wachdienst, sowie Dienstleistungen bei Veranstaltungen politischer Verbände wurden weithin erörtert. — Von den etwa 50 Teilnehmern beteiligte sich eine große Anzahl Herren an dem anschließenden gemeinsamen Mittagessen.

)!(**Vorbereitungskurse der Handwerkskammer Dortmund auf die Meisterprüfung.** Die handwerkliche Ausbildung findet ihren Abschluß in der Meisterprüfung. Der junge Handwerker, der als wirklicher Fachmann gelten will, wird deshalb diese Prüfung ablegen wollen. Um ihn mit den geforderten Kenntnissen in Buchführung, Gesetzeskunde, Kalkulation, Rechnen, kaufmännischem Briefstil usw. vertraut zu machen, veranstaltet die Handwerkskammer sowohl in Dortmund als auch in anderen Städten ihres Bezirks zweiteilige Kurse. Die nächsten Kurse beginnen am Donnerstag, den 20. April 1933. Auskunft erteilt bereitwilligst die Handwerkskammer Dortmund, an die auch Anmeldungen zu richten sind.

(!) **Achtung, Siedlungsbewerber!** Euer Siedlungswille wird vielfach von geschäftstüchtigen Leuten ausgenutzt. Seid deshalb vorsichtig! Sachliche Aufklärung über sämtliche Siedlungsfragen (West-Ostsiedlung) und über gute Siedlungsmöglichkeiten erhaltet Ihr auf schriftliche und persönliche Anfrage kostenlos und für Euch unverbindlich durch die **Reichsstelle für Siedlerberatung,** Zweigstelle Westfalen, die ihren Sitz in Münster i. W., Landeshaus, (Fernruf 24411) hat. Sie ist die **einzige amtliche Stelle in Westfalen,** die im Einvernehmen mit den Landräten und Oberbürgermeistern durch Abhalten von Versammlungen und Sprechtagen in allen Teilen Westfalens jedem Gelegenheit bietet, sich über alle Siedlungsfragen zuverlässig zu unterrichten.

(!) **Das Rundfunkprobeschreiben,** das für heute abend vom deutschen Stenographenbunde für alle deutschen Sender vorgesehen war, mußte wegen der inzwischen eingerichteten „Stunde der Nation" verschoben werden. Es wird voraussichtlich am 26. ds. Mts. zu einer anderen Stunde stattfinden. Wegen des Ausfalls dieses Rundfunkschreibens finden deshalb heute die Uebungsabende des Kurzschriftvereins Soest in der üblichen Weise statt.

★

Krieger- und Landwehrverein Soest

Die durch vier Zeitungen bekanntgegebene Generalversammlung war ausnahmsweise auf einen Sonnabend angesetzt und zeigte einen guten Besuch, nur war der Vorstand sehr mäßig vertreten.

Kam. Gieseler gedachte der verstorbenen Kameraden Scharwei, Blume, Jos. Grewe, H. Kuhne und S. Miehe, und ehrten die Anwesenden die treuen Kameraden durch Erheben von ihren Sitzen.

Ferner gab der Führer des Vereins bekannt, daß der Bruder des verstorbenen Kam. Dr. Buhlmann, Herr Dr. phil. Buhlmann, Leipzig, in besonderer Anerkennung für die militärische Leichenparade, besonders des gefühlsvollen Fahnengrußes unseres [illegible] nachträglich Mk. 200,— gestiftet hat, eine anerkennenswerte Tat, die manche Sorge unserer Bedürftigen nimmt.

Kam. Gieseler erwähnte dann in seiner packenden Ausdrucksweise des Geburtstages des eisernen Kanzlers, den wir uns so recht als Schmied des Reiches mit Hammer und Schutzfell vorstellen können, der nicht durch Wortschwall zusammenschweißte, sondern in treuer Zusammenarbeit mit Moltke, Roon etc. und vor allem mit dem Blut unserer Kameraden Deutschland zur Macht hob. Das Erbe dieses größten Deutschen lag nach dem furchtbaren Weltkriege ohnmächtig darnieder, und das Jahr 1933 brachte eine wunderbare Erhebung. Unsere ruhmreichen Fahnen schwarz-weiß-rot, die die Kriegervereine auch nach der Revolution stets aufrecht gezeigt haben, erhalten auch jetzt wieder Geltung und der Geist von Potsdam, der stets unser Geist war, hat den größten Teil des Volkes ergriffen. Unsere Hauptforderung, der Wehrwille muß noch zur Geltung kommen, dann wird auch der Gedanke der Einheit in alle Volksgenossen eindringen und Deutschland die Machtstellung geben, die Deutschland gebührt.

Neuanmeldung: Kam. Schreinermeister Kemper hat sich angemeldet.

Die Niederschrift der letzten Generalversammlung wurde genehmigt.

Der Rechnungsbericht zeigte eine

Einnahme	von Rm. 16 417,—
Ausgabe	von Rm. 16 844,—

also eine Mehrausgabe von Mk. 427,67, die dem Reservefonds entnommen ist. Dagegen stehen noch ca. 800,— Mark aus, die nach Ansicht des Kam. Hübner mit 90 Prozent noch eingehen. Die letzte Rate für das Ehrenmal mit Mk. 361,75 ist bezahlt. An Sterbegeld kamen Mk. 5700,— für 24 Kameraden u. 9 Ehefrauen zur Auszahlung. An Unterstützungen sind Mk. 1553,40 verteilt. Der Kreiskriegerverband erhielt Mk. 1067,70, während an die Arbeitsgemeinschaft Mk. 32,90 gezahlt wurden. — Schwere Sorge macht dem eifrigen Kam. Hübner die Abführung der Beiträge von Mk. 6,— pro Kamerad an die Provinzial-Sterbekasse, da dieser Betrag stets im voraus gezahlt werden muß, und bittet er herzlich die Kameraden stets rechtzeitig daran zu denken, die Beiträge zu zahlen, zumal doch jede Bank die Beträge annimmt und auch Ratenzahlungen geleistet werden können.

Kam. Raser gab dann den Prüfungsbericht, lobte die mustergültige Kassenführung u. beantragte Entlastung. Unter Beifall der Anwesenden dankte Kam. Gieseler dem opferbereiten Kam. Kassenführer, der in seltener Gewissenhaftigkeit für den Verein aus Liebe zur Sache unermüdlich arbeitet.

Den Jahresbericht gab Kam. Forberg, und ist das entsprechende Schriftstück zu den Akten zur Geschichte des Krieger- und Landwehrvereins genommen. Auch diesem Kameraden dankte Vorsitzender und Versammlung.

Kam. Gröne berichtete über den Verlauf des glänzend gelungenen Winterfestes, und bat um Nachbewilligung der Mehrkosten Mk. 95,40, die bewilligt wurden. Kam. Gieseler dankte auch diesem rührigen Vorstandsmitglied und seinen Helfern. Kam. Adam bat in zukünftigen Fällen rechtzeitig die Einladung durch Anzeigen ergehen zu lassen u. eingeführten Gäste gegen entsprechendes Entgelt Zutritt zu gewähren.

Hierauf berichtete Kam. Forberg über die letzte Sitzung der Ag. Das Ehrenmal ist restlos bezahlt. Bei dem Punkte gemeinsames militärisches Fest erfolgte eine lebhafte Aussprache, an der sich die Kameraden Umbach, Adam und Rosenkranz beteiligten und einigten sich die Anwesenden dahin, daß sie grundsätzlich die angeforderten Mk. 0,60 pro Kamerad bewilligen.

Kam. Adam fragte, wie weit die Bildung der Jugendgruppe gediehen sei und erwiderte der Obmann, Kam. Meyer, daß bisher Meldungen nicht erfolgt seien. Kam. Adam schlug vor, dem Vereinsboten Kam. Hekel Werbematerial mitzugeben, und wird der Vorstand hierzu eingehend Stellung nehmen und demnächst Vorschläge unterbreiten.

Kam. Nienaber brachte ein Anliegen bezüglich des Ehrenfriedhofes vor.

Der anregend verlaufenen Versammlung folgte ein famoser Lichtbildervortrag aus dem Soldatenleben, der großen Anklang fand.

Der Stahlhelm B. d. F., Kreis Soest

hatte am Sonntag eine Marsch- und Geländeübung in Richtung Körbecke angesetzt. Das Abrücken der einzelnen Ortsgruppen erfolgte um 1,30 Uhr nachmittags von Hauptbahnhof Soest unter Vorantritt des Spielmannszuges und der Kriegervereinskapelle. 18 Kraftfahrer stellten die Verbindung und Aufklärung mit den als „Feind" markierten und in der Gegend Ruploh-Bücke ect. bereits stehenden Ortsgruppen Neuengeseke-Meiningsen und Welver her. 1 Kilometer hinter Bücke fiel die Entscheidung. Hier schloß sich die zukünftige Ortsgruppe Delecke dem Gros an und geschlossen erfolgte der Einmarsch in Körbecke. Im Quartier Westfäl. Hof erfolgte durch Kam. Major Siebigk die Kritik und Stellungnahme der einzelnen Führer zu der Uebung. Nach dem Einmarsch der Fahnen in den Saal sprach der neue Ortsgruppenführer von Körbecke, Kamerad Rohe-Bücke, den anwesenden Kameraden seinen Dank für den guten Verlauf der Uebung und für die zahlreiche Beteiligung aus. Der Ortsgruppenführer erläuterte ferner die Braunschweiger Vorgänge im Stahlhelm, die zu manchem Mißverständnis geführt, im Grunde aber verhältnismäßig harmlos verlaufen seien, da es sich in der Angelegenheit nicht um positive Aufnahmen sondern vorerst um reine Anmeldungen gehandelt habe. Das gegenseitige Vertrauen zwischen SS, SA und Stahlhelm solle durch diese Zwischenfälle [illegible]

Zukunft nicht geschwächt und geschmälert werden; ein dreifaches Front Heil besiegelte dieses Gelöbnis. Hierauf ergriff der Kd. Kreisführer das Wort; markant, scharf und überzeugend führte er u. a. folgendes aus: Gestern war der Geburtstag des ersten, des eisernen Kanzlers Bismarck und stolzer denn je gedenken wir in diesem Jahre seiner. Denn auf den festen Fundamenten seines Werkes der Reichsgründung wollen wir unser Werk, den neuen nationalen Volksstaat, neu aufbauen. Wir wollen es den marxistischen Volksverhetzern nicht vergeben noch vergessen, daß sie uns in den 14 Jahren gehindert haben, am Geburtstage Bismarcks in wahrer Würdigung seiner großen Verdienste und als vaterländischer Dankbarkeit Kranz- und Blumenspenden mit schwarz-weiß-roten Schleifen niederzulegen, den Symbolen deutscher Einigkeit und Stärke. Heute können wir wieder zuversichtlich in die Zukunft blicken. Der 30. Januar, der 5., 12. und 21. März sind wuchtige Marksteine auf dem Wege zur inneren Befreiung Deutschlands. Neben den Fahnen schwarz-weiß-rot wehen die siegreichen des Hakenkreuzes. Beide Organisationen, mit wenigen Männern gegründet, stehen noch heute unter den gleichen Führern und diesen zwei Führern gebührt heute der Dank für die deutsche Revolution. Die Führer haben sich die Hand gegeben, sie haben sich im Kabinett zu gemeinsamer Führung der Nation zusammengeschlossen und der Glaube, den die Führerschaft in die Zukunft setzt, muß sich der Gefolgschaft mitteilen. Und so rufe ich heute euch Stahlhelmern zu:

„Frontengeist im Herzen darf nicht untergehn,
Bund der Frontsoldaten muß jetzt stark dastehn."

Nunmehr schritt der Ortsgruppenführer von Körbecke zur Vereidigung der für die neue Ortsgruppe Delecke angemeldeten Kameraden und unter den Klängen der Musik, dem Antreten der Fahnen vollzog sich der feierliche Akt.

Es sprachen u. a. noch der Herr Ehrenbürgermeister Berken-Körbecke in echt nationalem Geiste über die einstigen und heutigen Verhältnisse und zum Schluß berichtete Kam. Heinert-Soest über seine Erlebnisse als Offizier im Ruhraufstand, Tatbestände, die für die alten Frontkämpfer nichts Außergewöhnliches an Roheit u. Korruption der Nachkriegszeit waren, die aber geeignet waren, der jungen Generation ins Gedächtnis zu rufen, unter welchen Opfern die Väter und Brüder hatten streiten und leiden müssen.

Uneingeschränkten und großen Beifall erntete an diesem Abend die Kapelle des Kriegervereins Soest für ihre mit Bravour und Fleiß gespielten deutschen Märsche. Um 9 Uhr führten die Post- und Privat-Autos die meisten der Feldgrauen in ihre Standquartiere zurück. Schm.

Jeder,

der (Erd-, Maurer-, Zimmerer-, Dachdecker-, Klempner-, Installations-, Schreiner-, Anstreicher-, Glaser- und Tapezierarbeiten usw.) auch Reparaturen nicht durch gewerbsmäßige, der Baugewerbs-Berufsgenossenschaft als Mitglied angehörige Unternehmer, sondern durch unselbständige, selbst oder durch eine Mittelsperson angenommene Arbeiter ausführen läßt, ist bei Meidung hoher Strafen verpflichtet,

1. sämtliche Arbeiten, zu denen zusammen mehr als 6 Arbeitstage verwendet werden, der zuständigen Gemeindebehörde auf vorgeschriebenem Formular — Namen der Arbeiter, Tagewerke und verdiente Löhne — nachzuweisen und zwar spätestens 3 Tage nach Ablauf des Monats, in welchem solche Arbeiten ausgeführt werden,
2. den Arbeitern, Unfallverhütungsvorschriften der Baugewerks-Berufsgenossenschaft bekannt zu geben und für deren Befolgung zu sorgen,
3. etwaige Unfälle binnen drei Tagen der Ortspolizeibehörde und der Baugewerks-Berufsgenossenschaft anzumelden und
4. bei entschädigungspflichtigen Unfällen, die auf Nichtbefolgung von Unfall-Verhütungsvorschriften zurückzuführen sind, alle Aufwendungen zu ersetzen.

Nachweisformulare werden auf Anfordern von der Sektion 2 der Rheinisch-Westfälischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft in Dortmund, Saarbrückerstraße Nr. 26, zugesandt.

Die Rheinisch-Westfälische Baugewerks-Berufsgenossenschaft hat häufig über Auftraggeber von Eigenbauten wegen Unterlassung oder Verspätung der Einreichung der Nachweisung empfindliche Geldstrafen verhängen müssen.

Die Auftraggeber werden also gut tun, sofern sie die Last der Einreichung und der Prämienzahlung nicht auf sich nehmen, auch nicht in eine Geldstrafe verfallen wollen, sich vor der Erteilung des Auftrages den Mitgliedsschein der Berufsgenossenschaft vorzeigen zu lassen, oder die Arbeit an einen als selbständig bekannten Gewerbetreibenden zu vergeben.

Aus dem Kreise Soest und benachbarten Kreisen

Borgelerlinde, 4. April. **Jungbauernschaft Borgelerlinde:** Versammlung am Donnerstag, den 6. ds. Mts., abends 8 Uhr, in der Gastwirtschaft Steinhoff, Borgelerlinde. Tagesordnung: 1. Eröffnung; 2. Vortrag: „Praktische Gegenwartsfragen der deutschen Landwirtschaft unter besonderer Berücksichtigung der biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise", Dr. Schulze-Rieden; 3. Verschiedenes. Pünktliches Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Delecke, 4. April. **Generalversammlung des Verkehrsvereins Möhnesee.** Am Donnerstag, dem 6. April, nachmittags 5 Uhr, findet in Körbecke, im Kasthof Schröder, eine Generalversammlung des

Verkehrsvereins Möhnesee e. V. statt. Die Tagesordnung sieht folgende Punkte vor: 1. Bericht über das Geschäftsjahr 1932 nebst Kassenbericht und Entlastung; 2. Bericht über die geplanten Maßnahmen für 1933; 3. Feststellung des Haushaltsplanes für 1933; 4. Betr. Zusammenarbeit mit der Strandbad-GmbH.; 5. Betr. Fahrpreise zum Möhnesee; 6. Neuwahl zum Vorstand; 7. Verschiedenes.

Oestinghausen, 4. März. **Ein ganz gemeiner Bubenstreich** wurde in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch vergangener Woche bei der Meliorationsgenossenschaft im benachbarten Niederbauer ausgeführt. Verbrecherische Elemente zündeten die in der Nähe des Maurers Anton Süllentrop stehende Gerätebude des freiwilligen Arbeitsdienstes an. Der ganze Schuppen, sowie sämtliche Geräte sind bis auf den letzten Rest vom Feuer zerstört worden. Es wurde auch nicht ein Spatenstiel verschont. Hoffentlich gelingt es, den oder die Täter zu fassen und sie ihrer verdienten Strafe zuzuführen.

Turnen, Spiel, Sport.

Sportbericht des B. V. 30 Ampen.

1. M. Ampen — 1. M. Enkesen 2:1 (0:1).
(Näherer Spielbericht folgt morgen).

Korruptionsaffäre ersten Ranges aufgedeckt
Skandal beim Hauptverband der Krankenkassen — Konto zur Unterstützung des Reichsbanners

Berlin, 3. April. Dem Kommissar zur besonderen Verwendung Dr. Conti im preußischen Innenministerium ist es gelungen, eine Korruptionsaffäre ersten Ranges aufzudecken, die innerhalb des Krankenkassenwesens sich zugetragen hat. Eine Sonderkommission prüft alle Organisationen und Verbände und hat sofort leitende „Direktoren" und sonstige „Führer" in Haft nehmen lassen, und zwar den „Direktor" Lehmann und seine Mitarbeiter.

Es hat sich herausgestellt, daß Lehmann, der Geschäftsführer des Hauptverbandes der Krankenkassen gewesen ist, gleichzeitig Geschäftsführer der Heilmittel-Versorgungs-A.-G. war, die mit besonderem Gewinn mit einer Kahnemann A.-G. arbeitete, in deren Aufsichtrat wiederum Lehmann saß.

Auch ein sagenhaftes Konto, auf dem augenblicklich noch 750 000 Rm. „zur besonderen Verfügung" stehen, wurde entdeckt. Die Konten wurden aus dunklen Geschäften gespeist. Aus ihm wurden dann die Kosten zum Villenbau für die „Direktoren" bewilligt und u. a. auch das Reichsbanner unterstützt.

Umbau der Provinzialschulkollegien
Erlaß des Preußischen Kultusministers

Berlin, 4. April. Wie der Amtliche Preuß Pressedienst mitteilt, hat der Kommissar des Reiches für das Preußische Ministerium für Wissenschaft Kunst und Volksbildung, Pg. Rust, folgenden Erlaß an die Provinzialschulkollegien gerichtet:

Die Provinzialschulkollegien in ihrer bisheriger selbständigen Form werden am 31. März 1933 aufhören zu bestehen. Mehr als ein Jahrhundert waren sie Träger der Fürsorge des Preußischen Staates für sein höheres Schulwesen, standen sie an verantwortungsvoller Stelle in einer an wichtigen und schwierigen wissenschaftlichen und organisatorischen Aufgaben reiche Entwicklung, gleichermaßen getragen von dem Vertrauen des Ministers, wie der mit ihnen in Arbeitsgemeinschaft verbundenen Schulen und Schulträgern. Tatkräftig und erfolgreich haben sie im Ablauf eines durch mannigfaltige geistige Strömungen führenden Jahrhunderts mitgeschaffen an der geistigen Gestaltung vieler Generationen. Es ist mir Bedürfnis, Ihnen für Ihre hingebende u. sachkundige Arbeit meine Anerkennung u. meinen Dank auszusprechen.

Wenn auch nicht mehr als selbständige Behörde so doch an einer an Einfluß und Verantwortung gleich wichtigen Stelle werden die bisherigen Provinzialschulkollegien auch in Zukunft ihre Aufgaben zu erfüllen haben. Der Wechsel ihrer Organisation erfolgt in einem für die Erneuerung des Deutschen Volkes unvergleichlich bedeutungsvollen Augenblick. Wille und Kraft der Jugend für das große Werk einer neuen Erhebung des deutschen Volkes zu wecken und zu stärken, ist erste und höchste Pflicht aller für die Erziehung der Jugend tätigen Stellen. Die Arbeit der höheren Schulen darauf hinzulenken, wird eine besonders wichtige Aufgabe der Verwaltung des höheren Schulwesens bleiben. Ich bin überzeugt, und erwarte, daß die Schulabteilungen bei den Oberpräsidien sich ihr mit der gleichen Hingabe wie die Provinzialschulkollegien im Geiste der nationalen Erneuerung widmen werden.

„Brockhaus" im deutschen Geistesleben.

Es wäre sicher reizvoll und nicht ohne Wert einmal zu untersuchen, welche Rolle der Konversationslexikon, dem man heute die schönere Benennung „Handbuch des Wissens" gegeben hat, in der geistigen Entwickelung unseres Volkes gespielt hat und noch heute spielt. Aus der Literatur kennen wir zahlreiche Zeugnisse bedeutender Persönlichkeiten, die sich gern und offen zu ihrem „Brockhaus" bekannt haben. In Eckermanns Gesprächen können wir nachlesen, daß Goethe oft nach diesem Werk gegriffen hat, um sich dort Auskunft zu holen, und noch heute steht die 6. Auflage von Brockhaus' Konversationslexikon in seiner Studierstube im Haus am Frauenplan zu Weimar. Ja, in den Fieberphantasien der letzten Krankheit unseres größten Dichters spielte der „Brockhaus" eine Rolle, wie der verdienstvolle Goetheforscher Freiherr von Biedermann berichtet. Der siebente Band des Werkes war nämlich abhanden gekommen, und in seinen Wahnreden beschuldigte Goethe seinen Diener Friedrich, ihn gestohlen zu haben. Friedrich war verständig genug, nicht zu widersprechen, und sagte: er müsse bekennen, den Band an sich genommen zu haben, worauf Goethe besorgt fragte: er habe ihn doch nicht etwa verkauft? Der Diener verneinte dies und fügte hinzu, er habe ihn verschenkt. „Nun", meinte Goethe darauf, „so kann dir noch durchgeholfen werden."

Doch auch über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus hat der „Brockhaus" eine tiefe Wirkung ausgeübt. In Strindbergs selbstbiographischem Werk „Im roten Zimmer", finden wir eine Stelle, die uns davon Zeugnis gibt. Es heißt da: „Johan (das ist Strindberg selbst, lernte das Konversationslexikon schätzen, diesen Ersatz des so unzuverlässigen u. überbürdeten Gedächtnisses, und er wollte es an die Stelle der Schule setzen. Hier konnte niemals ein Streit über einen Sachverhalt entstehen, denn man schlug nur nach und hatte volle Gewißheit, während man sonst auf einer vergessenen und unbewiesenen Tatsache einen endlosen Streit aufbauen konnte. Im Bibliotheksdienst sah er später zu seinem Erstaunen, wie die gelehrtesten Männer sofort zum Brockhaus gingen, während Ungebildete stundenlang nach einer einfachen Tatsache suchten."

Was hätte Goethe wohl gesagt, wenn er den jetzt erscheinenden „Großen Brockhaus" zu Gesicht bekommen hätte! Pünktlich zum festgesetzten Zeitpunkt ist jetzt der 11. Band erschienen*), mit einer unerschöpflichen Fülle an neuem Tatsachenmaterial, mit zahlreichen einfarbigen und bunten Abbildungen prächtig ausgestattet. Es ist von eigentümlichem Reiz, sich beim Durchblättern des Bandes einmal zu vergegenwärtigen, welche Artikel dieses Bandes sich in der in Goethes Besitz befindlichen Auflage des Werkes noch nicht gefunden haben können, und wir kommen auf diesem Wege zu einer eindrucksvollen Vorstellung der Welt, in der unsere Vorfahren vor etwa hundert Jahren gelebt haben. Da sind vor allem die Artikel, die über die beispiellose technische Entwicklung des letzten Jahrhunderts berichten: Lichtspielwesen (18 Spalten Text, 46 Abbildungen), Lokomotive (reiches Abbildungsmaterial!), Luftschiff und Luftverkehr (58 Abbildungen, Flugstreckennetz, Karten!). Mit welcher Anteilnahme seines allumfassenden Wissensdranges hätte „der Alte von Weimar" wohl die ausgezeichneten naturwissenschaftlichen Artikel des Bandes studiert, die wir unter den Stichwörtern Leuchtorganismen (mit einer farbenprächtigen Bildertafel), Luftdruck (mit bunten Karten: Luftdruckverteilung und Windsysteme, Luftkreislauf) oder Laut finden. Oder die Artikel, die zu aktuellen Geschehnissen im Zusammenhang stehen: Lappobewegung, Litauen (zur Memelfrage!). Gerade auch bei diesen Artikeln, die mit unbestechlicher Sachlichkeit geschrieben sind, zeigt sich die Unentbehrlichkeit des „Großen Brockhaus" für jeden von uns, der sich über die Ereignisse unserer Tage ein eigenes Urteil bilden und nicht nur nachsprechen will, was ihm andere vorreden. Ein Bekenntnis zum „Brockhaus" ist ein Bekenntnis zur deutschen Kultur. Der Verlag macht den Bezug des Werkes so leicht wie nur möglich: er hat jetzt die Preise herabgesetzt und gestattet bandweisen Bezug.

*) Der Große Brockhaus, Handbuch des Wissens in 20 Bänden, Band 11: L—Mah, in Leinen Rm. 23,40; bei Umtausch eines alten Lexikons nach den festgesetzten Bedingungen Rm. 21,15.

Bekanntmachung.

Die Steuerordnung über die Erhebung einer Kreis-Schankerlaubnissteuer vom 10. Februar 1931, veröffentlicht am 1. Juni 1931 in der Nr. 125 des Soester Kreisblatts, ist unverändert bis zum 31. März 1934 verlängert worden.

Die diese Verlängerung der Geltungsdauer zustimmende Verfügung wird nachstehend zur Kenntnis gebracht:

„Die Zustimmung zu der Schankerlaubnissteuerordnung des Kreises Soest vom 10. Februar 1931 wird bis zum 31. März 1934 mit der Maßgabe verlängert, daß aus dieser Zustimmung keine Ansprüche irgend welcher Art gegen den Staat oder das Reich auf Gewährleistung des Steuerertrages oder in ähnlicher Beziehung hergeleitet werden können.

Ich behalte mir vor, die zeitliche Beschränkung der Zustimmung vor Ablauf der Frist auf Antrag aufzuheben oder die Zustimmung zu verlängern.

Münster, den 30. März 1933.

Der kom. Oberpräsident der Provinz Westfalen.
Nr. 590 VI. J. V. gez.: Weber."

Soest, den 31. März 1933.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses des Kreises Soest.

Bekanntmachung.

In den nächsten Tagen wird mit der auf Grund der Provinzial-Polizeiverordnung vom 25. 10. 1907 vorgeschriebenen Feuerschau in den Gemeinden des Amtes Oestinghausen begonnen werden. Die Hausbesitzer und Wohnungsinhaber werden im eigenen Interesse darauf hingewiesen, für ordnungsmäßige Beschaffenheit der Schornsteine, Feuerstätten, Gas und elektrischen Lichtanlagen Sorge zu tragen und etwaige Mängel und Fehler an diesen Einrichtungen beseitigen zu lassen, damit die Feuerschau ordnungsmäßig und gründlich zum Nutzen der Hausbesitzer und Wohnungsinhaber durchgeführt werden kann.

Auf folgendes wird besonders hingewiesen:

Schornsteinreinigungsöffnungen müssen mit dichten, feuer- und rauchsicheren Verschlußeinrichtungen versehen sein.

Holzfußböden vor den Feuerstätten sind durch Eisenbleche oder anderes unverbrennliches Material zu schützen.

Nichtbenutzte Ofenrohröffnungen in den Schornsteinen sind mit feuersicherem Material zu verschließen.

Der Abstand der Feuerstätten und Rauchrohre von ungeschütztem Holzwerk hat mindestens 50 cm zu betragen.

Die Rauchrohre müssen innerhalb der Geschosse in Schornsteine eingeführt werden.

Elektrische Lichtanlagen müssen ordnungsmäßig hergestellt sein. Es ist wegen der damit verbundenen Lebens-, Gesundheitsschädigungs- und Brandgefahr verboten, Sicherungen zu verstärken, mit Metallteilen zu überbrücken oder auf andere Weise unwirksam zu machen.

Hovestadt, den 28. März 1933.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Zwangsversteigerung.

Am **Mittwoch,** den 5. **April,** sollen in **Weslarn bei Wirt Vogt um 9 Uhr:**
Schreibtisch, Chaiselongue,
anschl. **in Oestinghausen bei Wirt Vogel um 10 Uhr:**
Schweine, Nähmaschine u. a. m.,
anschließend **in Lohe an Ort und Stelle, Treffpunkt der Käufer an der Kirche um 10,30 Uhr:**
Theke, Ladenregal,
anschl. **in Schoneberg bei Wirt Schulte um 11 Uhr:**
Schweine, Kuh, Sofas u. a. m.,
anschließend **in Brockhausen um 13 Uhr bei Wirt Kemper:**
Viehwage, Kutschwagen, Schweine u. a. m.,
anschl. **in Welver um 14,30 Uhr bei Wirt Fröhlich:**
Wanduhr,
anschl. **in Welver b. Wirt Griesenbrock um 15 Uhr:**
Schreibmaschine, Tisch, Kleiderschrank u. a. m.,
anschl. **in Flerke um 16 Uhr bei Wirt Schwane:**
Schreibtisch, Schreibtischlampe u. a. m.,
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Kirchhof, Gerichtsvollzieher in Soest, Filzenstraße 4.

Benzin
Benzol
Betriebsstoff - Gemisch
Automobilmotorenöle
(Markenöle u. selbstimportierte Oele)
Treibriemen
liefern
Wilhelm Crämer Erben,
SOEST. Tankanlage Niederbergheimerstr. 25

Rotationsdruck und Verlag des „Soester Kreisblatt" (Geschwister Mayne). Verantwortlich für Politik: Herm. Mayne; für Lokales, Provinzielles, Sport u. den übrigen redaktionellen Teil: J. Müller und für den Anzeigenteil: Carl Mayne sämtlich in Soest.

Lache Bajazzo

ROMAN von J. SCHNEIDER-FOERSTL

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU I. SA.

(69. Fortsetzung.)

„Laß nur, mein Armes," er fuhr ihr gütig über das Haar. „Du sollst nicht Gedanken wecken, die dir wehe tun. Wie müde du bist! Ich bin ein Tyrann, dich noch um zwölf Uhr nachts so zu quälen. Komm, kleine Braut."

Als sie ihm vor der Türe ihres Schlafzimmers gute Nacht sagte, bat er jungenhaft demütig. „Küsse mich —!"

Die Arme zu ihm aufhebend, zog sie sein Gesicht zu sich herab und drückte ihm den Hauch eines Kusses auf den Mund. Dann stand er allein.

Nachts erwachte er und drückte gewohnheitsmäßig auf die Klingel, der Schmerz, den er in der Hüfte verspürte, war rasend. Sie erschien sofort an seinem Bette und griff nach der Flasche deren Inhalt zu Einreibungen diente. Er errötete bis an die Schläfen. „Laß, Kind! — Gib mir das Oel. Ich werde es allein versuchen."

Verständnislos sah sie ihn an. „Hat die Braut weniger Unrecht an Sie, Herr Baron, als die Pflegerin? Dann müßte ich bedauern, Ihnen mein Ja gegeben zu haben."

Er sagte nichts mehr.

Sie massierte mit ihren ruhigen gleichmäßigen Bewegungen Hüfte und Schenkel, legte Watte darüber und band sie mit einer Binde fest. Wie immer, wenn die Schmerzen ihn quälten, schüttete sie etwas von einem Pulver auf den Silberlöffel auf dem Nachttische und reichte es ihm.

Er schluckte es gehorsam. „Geh jetzt zu Bett, Kind!"

Sie beugte sich herab, umschloß seinen Fuß, der noch unbedeckt lag, mit den Händen und preßte ihre Lippen darauf.

„Elisabeth!" mahnte er, „du sollst dich nicht als meine Sklavin betrachten! In vier Wochen bist du mein Weib!"

„Jetzt schlafen, bitte!" Sie drückte seinen Kopf in die Kissen und legte ihm die Decke zurecht. „Ich lasse die Türe zu meinem Zimmer offen, dann höre ich gleich, wenn Sie mich brauchen."

„Wenn du mich brauchst, muß es heißen!" erinnerte er.

„Ja — Achim!"

Er hielt noch einmal ihre Hände fest, schien etwas sagen zu wollen und legte dann den Kopf müde zur Seite.

Das Pulver tat seine Wirkung.

Als er längst schlief, lag Schwester Elisabeth mit tränenüberströmtem Gesichte in ihrem Zimmer auf den Knien und hob die Hände zum Himmel:

„Nur einen Tag des Glückes, o Gott! Nur eine Nacht sein Weib sein! — Dann — dann —"

Sie nahm noch dieselbe Stellung ein, als das Morgenrot bereits durch die Fenster der Villa rann.

* * *

Im kleinen Empfangszimmer der Baronin in Bellinzona stand Leopold Richthofen, in Frack und weißen Handschuhen, vor ihm Schwester Elisabeth im spitzenübersäten Brautkleide und Wangen, die so schneeig waren wie die Häupter der Berge, welche die Schweizer Seen gürteten.

„Ich bitt dich, Kinderl! Wann du jetzt nicht den Mut findest und ihm alles eingstehst, eh's zu spät ist, gibt's ein Unglück!" Immer wieder streichelte er ihre kalten Hände, die wie Eis in den seinen ruhten.

Sie entzog sie ihm und faltete sie vor ihm zusammen: „Poldl! Nur einen Tag des Glückes! Nur einen einzigen, wenn du mir gönnst!"

„Kinderl, wer spricht denn vom Nichtgönnen! Schau, er verzeiht dir's ja! Er nimmt dich deswegn grad so an sein Herz! Er —"

Isabella Jeska öffnete die Türe, trat auf Schwester Elisabeth zu und schloß sie in die Arme. In ihrem Kleide mit den prachtvoll rosengemusterten Silberspitzen sah sie aus wie eine Königin von Geblüt. „Macht er dir 's Herz wieder schwer, der böse Mensch? Soll ich dem Joachim einen Deuter geben?"

„Isabella!" Die schöne überschlanke Braut verlor noch den letzten Rest von Farbe. „Wenn ich ihn verlieren müßte, heute, wo er mir das erstemal gehören soll — ich . . ."

Sie schwieg, denn Feßmann war nach einem kurzen Klopfen eingetreten. Er sowie Jankes hatten als Trauzeugen zu fungieren. Auf die Braut zugehend, neigte er sich über ihre Hand und bot ihr dann den Arm. Unten standen schon die Kraftwagen, welche die Gäste nach der Kirche bringen sollten. Das Brautpaar selbst mit dem Doktor und dem Kommerzienrat fuhr erst noch nach dem Standesamte zur Ziviltrauung.

Feßmann hatte den bebenden Arm, der in dem seinen ruhte, fest gegen die Brust gedrückt. „Wenn Sie wünschen, daß ich ihn aufkläre, gnädiges Fräulein — in ein paar Minuten ist es vorüber. Ich kenne Joachim doch! Sie müssen keine solche entsetzliche Furcht vor ihm haben. Er —"

Im Worte innehaltend, führte er Hettingen, der eben in Frack und Zylinder aus dem Zimmer der Baronin kam, die Braut zu. Dieser nahm ihr Gesicht zwischen seine Hände und küßte den weißen zuckenden Mund. Die Rosen ihres Brautbukettes waren nicht bleicher und süßer als ihre Wangen.

„Weshalb ängstigst du dich so, mein Liebes? In der ersten Stunde, die ich nicht gut zu dir bin, darfst du deine Türe vor mir verschließen. Wenn du glaubst, Elisabeth, daß es dir unmöglich ist, meine Frau zu werden, dann sage es! Noch ist es nicht zu spät!"

Sie lehnte sich in hilfloser Schwäche gegen seine Brust. Ihre Finger tasteten nach den seinen, hoben sie empor und führten sie zu ihrem Munde. „Ich — Joachim — ich . . ."

Er bog sich zu ihr herab, um kein Wort zu verlieren, was sie ihm zu sagen hatte. „Sprich fertig, Liebste!"

„Ich liebe dich — wie ich noch nie einen Menschen geliebt habe!"

„Ich danke dir!"

Arm in Arm mit ihr schritt er zum Wagen.

Mit festem, markigem Striche setzte Hettingen seinen Namen in das Buch, das ihm der Standesbeamte zuschob: Freiherr Joachim von Hettingen.

In Elisabeths Fingern zitterte die Feder:

Freiin Maria Elisabeth Hettingen geborene — — —

Der Name war unleserlich.

Ein überaus zartes Orgelspiel empfing sie vom Chore der Kirche herab, in welchem die Trauung durch den Geistlichen stattfand.

Das Licht der Kerzen zitterte goldfarben über das nun sanft gerötete Antlitz der Braut. Wie ein Hauch ruhte der Schleier über den schlanken Formen ihres Körpers, der sich eng an die Siegfriedsgestalt des Gatten lehnte.

Ihre rechte Hand lag ohne Regung in seiner linken. Beim Wechseln der Ringe suchte sie für eine Sekunde sein Auge. Er lächelte und ließ sich den breiten Reifen, der ihn nun zeitlebens an sie band an den Finger streifen.

„Und gedenket ihr beiden Menschen, die ihr nun Mann und Weib seid, daß ihr nun eins bleiben müßt bis zum Ende!" klang die Stimme des Geistlichen dicht vor ihnen auf. „Nichts soll zwischen euch treten! Auch nicht der Hauch eines Geheimnisses darf euch voneinander trennen! Denn alles, was Unwahrheit ist, ziehet den Tod eures Glückes nach sich."

(Fortsetzung folgt.)

Aus Westdeutschland

Vom Mittel- und Oberrhein

Freiheitsdenkmal in Bad Honnef

Zur Erinnerung an die Niederschlagung der Separatisten

Im Jahre 1923 wurden, wie erinnerlich, durch die Separatistenschlacht im Siebengebirge bei Bad Honnef die Volksverräter des Rheinlandes endgültig niedergeschlagen und dadurch der deutsche Rhein dem deutschen Vaterland erhalten. In diesem Jahre nun jährt sich zum zehntenmal die Wiederkehr dieses rheinischen Befreiungstages. Um die Erinnerung an diesen Tag für immer zu erhalten, wird in Bad Honnef, dem Ausgangspunkt des rheinischen Freiheitskampfes, ein Ehrenmal errichtet, das am 23. Juli durch den Führer der nationalen Freiheitsbewegung, Reichskanzler Adolf Hitler, persönlich feierlich eingeweiht wird. SA., SS. und vaterländische Verbände des ganzen Rheinlandes nehmen teil.

Dem vorbereitenden Ehrenausschuß gehören u. a. an: Reichskanzler Adolf Hitler, Reichsinspekteur Dr. Ley, Gauleiter Grohé, Gaupropagandaleiter T. Winkelnkemper, Kreisleiter Hoffstätter (Siegburg), k. Oberbürgermeister Rickert (Bonn), k. Bürgermeister Behr (Honnef), k. Bürgermeister Dr. Buttlar (Königswinter).

Gefährdung der Andernacher Liebfrauenkirche

Bodensenkung durch Rheingrundwasser

An dem Westturm der Andernacher Liebfrauenkirche, einem der bekanntesten über 1000 Jahre alten rheinischen Bauwerke, wurden in den letzten Tagen bedenkliche Senkungen festgestellt, so daß sofortige Abhilfe erforderlich ist. An dem 5 Meter tiefen Fundament dieses Turmes wurden Grabungen vorgenommen. Interessant ist, daß an der Stelle, wo jetzt die Kirche steht, früher ein Rheinarm vorbeiführte, der später versumpfte. In etwa 10 Meter Tiefe stieß man beim Nachgraben auf glitzernden Rheinkies. Es scheint also, daß die Fundamente bei Hochwasser ständig vom Grundwasser unterspült wurden. Messungen haben ergeben, daß die Fundamente für den Turm zu schwach sind, und daß große Gefahr für den Turm besteht. Die Risse an den Wänden gehen bis zum Gewölbe der Orgel. Durch die Senkung wird die ganze westliche Seite des Domes in Mitleidenschaft gezogen. Das trifft besonders auf die beiden prächtigen Fassadentürme zu. An der ebenfalls gefährdeten Abteikirche Maria Laach sind die Ausbesserungs- und Stützungsarbeiten im ersten Teile abgeschlossen.

Verschärfte Maßnahmen gegen den Waffenschmuggel

Verstärkung der Grenzbewachung im Regierungsbezirk Trier

Anfang März wurde bekanntlich dem Polizeikommandeur für den Westen ein Oberregierungsrat vom Reichsfinanzministerium als Sonderkommissar für die Ueberwachung des Schmuggels an der Westgrenze beigegeben. Insbesondere sollte dem starken Schmuggel mit Schußwaffen entgegengetreten werden. Es kamen hauptsächlich die beiden Kommissariate Losheim und Wadern in Frage. An jede Stelle kamen 40 Hilfsgrenzangestellte. Sie wurden bis 15. März an der Grenze eingesetzt. Wie wir erfahren, hat der Sonderkommissar noch weitere Maßnahmen in Betracht gezogen, die im Bedarfsfalle zur Anwendung kommen sollen. Es ist beabsichtigt, nicht nur die beiden Kommissariate Losheim und Wadern mit Hilfsgrenzangestellten zu versehen, sondern auch den Rest der Grenzen im Westen und auch an der Sauer. Mit allen zu Gebote stehenden Mitteln will der Sonderkommissar den Schmuggel unterbinden. Die Hilfsgrenzangestellten für die Sauer und die Grenze der Kreise Bitburg und Prüm werden ebenfalls den Nationalsozialisten und dem Stahlhelm entnommen.

Ahrweiler. Beurlaubungen im Kreise. Bürgermeister Schubach in Bad Neuenahr ist vom Landrat von Ahrweiler bis zur Entscheidung über sein Pensionierungsgesuch vom 1. April ab beurlaubt worden. Schubach verwaltete 17½ Jahre lang das Amt Neuenahr. Er steht im 61. Lebensjahr. — Mit der kommissarischen Verwaltung des Amtes wurde der stellvertretende Gemeindevorsteher von Bad Neuenahr, Brinkmann (Nat.-Soz.), beauftragt. — Bürgermeister Hoffmann in Niederbreisig hat ebenfalls ein Pensionierungsgesuch eingereicht und ist vom 1. April ab beurlaubt worden. Ueber die Vertretung ist noch nicht entschieden. — In den kreisangehörigen Städten Remagen, Sinzig, Bad Neuenahr und den größten Ortschaften haben bereits die ersten Sitzungen der Gemeinde- bezw. Stadtverordnetenversammlungen stattgefunden. In allen Orten wurden die Wahlen der Beigeordneten und Gemeindevorsteher und der verschiedenen Kommissionen nach vorheriger Besprechung der bürgerlichen Gruppen einmütig und durch Zuruf erledigt.

Schleiden. Beurlaubungen von Bürgermeistern. In dem Ort Odenbrett ist der Bürgermeister Görtz, der dem Zentrum angehören soll, beurlaubt worden. An seine Stelle tritt der Nationalsozialist Beissen. — In Hellenthal wurde der Bürgermeister Staßen beurlaubt. Er ist durch den nationalsozialistischen Zollkommissar Schild in Hellenthal ersetzt worden. — Der Bürgermeister von Schleiden, Schäfer, der ebenfalls beurlaubt worden war, ist wieder in sein Amt eingesetzt worden. — In Gemünd wurde der Bürgermeister seines Postens enthoben, der mit dem Nationalsozialist Linßen besetzt wurde. — Der Mechernicher Bürgermeister ist durch den Nationalsozialisten Bein, der Bürgermeister von Call durch den Nationalsozialisten Jakobs und der Bürgermeister von Zingsheim durch den Nationalsozialisten Beker ersetzt worden.

Trier. 5000 Arbeitsdienstpflichtige. Am 1. April wird mit der Schaffung des örtlichen Organisationsplanes begonnen, und spätestens Anfang Oktober dürfte der erste Jahrgang 1913-14 in den Arbeitsdienst einberufen werden. Für Trier wird die durchschnittliche Stärke der Pflichtformationen, die etappenmäßig anwachsen wird, zum Schluß dem Vernehmen nach 5000 Mann betragen. Diese Stärke läßt sich ohne Schwierigkeiten in zwei Kasernen unterbringen.

Vom Niederrhein

Bürgermeisterbeurlaubungen in Landkreisen

Ueber Beurlaubungen im Kreise wird gemeldet: Der Bürgermeister von Wegberg, Minartz, ist seines Postens enthoben worden und durch den national-sozialistischen Kaufmann Meyer aus Wockerath ersetzt worden. Bürgermeister Reuber aus Beeck ist ersetzt worden durch den nationalsozialistischen Gutsbesitzer Ayer aus Beeck. — Der Niederkrüchtener Bürgermeister Roosen ist durch den nationalsozialistischen Kreistagsabgeordneten Feemer aus Wildenrath ersetzt worden. — Der Bürgermeister von Doveren, Radecke, ist durch den nationalsozialistischen Kreistagsabgeordneten Ludwig Liebeck aus Baal ersetzt worden. — Weiter wurde beurlaubt der Stadtbaumeister Scholtes aus Erkelenz.

Der Bürgermeister von Zülpich, Melchers, der die Amtsgeschäfte der Bürgermeistereien Nemmenich, Wichterich und Sinzenich mitverwaltete, ist seines Dienstes enthoben worden. Die gesamten Dienstgeschäfte werden bis zur Ernennung eines Staatskommissars bis auf weiteres vom Stadtverordnetenkollegium unter Führung des 2. Beigeordneten Sieger unter Ausschaltung des 1. Beigeordneten Kammerscheidt wahrgenommen.

Der Regierungspräsident in Düsseldorf teilt mit. An Stelle des beurlaubten Bürgermeisters Dr. Auß in Emmerich ist den Stadtobersekretär Peter Schuster in Weiel mit der kommissarischen Vertretung des Bürgermeisters der Stadt Emmerich beauftragt worden.

Gladbach-Rheydt. Die Betriebsratswahlen in der Textilindustrie. Ueber die Betriebsratswahlen liegen von 43 Betrieben mit 6877 Beschäftigten die endgültigen Ergebnisse vor. Gewählt wurden insgesamt 226 Arbeiterratsmitglieder. Es erhielten: Zentralverband christlicher Textilarbeiter 123 Sitze, Deutscher Textilarbeiterverband 61, NSBO. 20, Gewerkverein H. D. und Unorganisierte je 7, NSO. 4 Sitze.

Hessen-Nassau

Dr. Eicke wieder Frankfurter Sparkommissar

Wie verlautet, hat der kommissarische Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. den bekannten früheren Sparkommissar der Stadt Frankfurt, Dr. Eicke, wieder berufen. Dr. Eicke soll namentlich den Verwaltungsapparat daraufhin prüfen, wo Einsparungen zu machen sind.

Vom Maurer zum Studienrat

Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß der kriegsblinde Studienrat Dr. Hans Ludwig, der gelegentlich der Reichstagseröffnung in der Potsdamer Garnisonkirche sprach, vor dem Kriege als Maurer seinen Lebensunterhalt bestritt. Nachdem er im Kriege 1915 blind geschossen worden war, arbeitete er sich in unermüdlichem Studium an der Marburger Universität zu seiner jetzigen Stellung empor.

Münsterland und Ostwestfalen

Hindenburg und Adolf Hitler Ehrenbürger von Münster

Die erste Stadtverordnetenversammlung

Nachdem am Vormittag in den Kirchen der beiden christlichen Konfessionen in Münster feierliche Gottesdienste für die neuen Stadtverordneten stattgefunden hatten und die Ratsglocke der Lambertikirche geläutet war, eröffnete Oberbürgermeister Dr. Zuhorn als Kommissar des Regierungspräsidenten kurz nach 11 Uhr die erste Stadtverordnetenversammlung, zu der die Nationalsozialisten in braunen Hemden und die übrigen Abgeordneten in feierlichem Schwarz erschienen waren. In seiner einleitenden Rede stellte er als Vorbilder den Freiherrn vom Stein und den ersten Oberpräsidenten von Westfalen von Vincke hin.

Nach der Vereidigung der Stadtverordneten durch Handschlag wurde Obersteuerinspektor Hilebrand von der NSDAP. zum Stadtverordnetenvorsteher und Postinspektor Boyer vom Zentrum zum Stellvertreter bestellt. In einer programmatischen Erklärung gedachte der neue Vorsteher der nationalen Revolution und forderte die beiden christlichen Konfessionen auf, sich zu gemeinsamer Arbeit die Hand zu reichen. Nachdem Ausschüsse gebildet waren, verließen die drei Sozialdemokraten die Sitzung mit der Erklärung, daß sie, da sie nicht berücksichtigt worden, ausgeschaltet seien.

Auf Beschluß der Versammlung wurde dem Reichspräsidenten von Hindenburg und dem Reichskanzler Adolf Hitler das Ehrenbürgerrecht verliehen. Weiter wurde ein Dringlichkeitsantrag angenommen, den bisherigen Friedrich-Ebert-Platz wieder Hansa-Platz, die Bahnhofstraße Adolf-Hitler-Straße, einen Teil der Hafenstraße Horst-Wessel-Straße, die Südstraße Albert-Leo-Schlageter-Straße und die Nordstraße Hermann-Göring-Straße zu benennen.

Ein Vertreter des Zentrums betonte den Willen zu gemeinsamer Arbeit.

Der überfallene Oberlandjäger gestorben

Der Oberlandjäger Lüttringhaus, der am Freitagvormittag in der Herrlichkeit Lembeck von einem Verbrecher angeschossen worden war, ist im Krankenhaus in Lembeck gestorben. Nach dem ärztlichen Befund war eine Kugel in den Hinterkopf eingedrungen. Lüttringhaus, der im 39. Lebensjahr steht, hinterläßt Frau und ein Kind.

Ein Nachtflugzeug mußte notlanden

Passagiere nicht verletzt

Wie erst jetzt bekannt wird, mußte am Samstagmorgen um 2 Uhr das Nachtflugzeug D 1433, das auf der Fahrt von Düsseldorf nach Hannover mit 12 Passagieren war, in der Gemeinde Hesselteich bei Halle i. W. notlanden, bei der das Flugzeug stark beschädigt wurde. Schon kurz hinter Hamm geriet das Flugzeug in stark dieses Wetter, wodurch dem Piloten die Orientierung sehr erschwert wurde. Zu allem Unglück setzte plötzlich noch der Motor aus. Das sehr hügelige Gelände war denkbar ungünstig für eine Notlandung, doch es mußte riskiert werden. Nach Streifung mehrerer Bäume kam die Maschine ziemlich unsanft am Boden an. Motor und Flügel erlitten schwere Beschädigung, die Passagiere kamen glücklicherweise mit dem Schrecken davon. Von den Bewohnern der angrenzenden Gehöfte, die durch den Lärm der Landung aus dem Schlafe geweckt wurden, wurde die erste Hilfe geleistet. Das Flugzeug wurde zum Flugplatz Quelle bei Bielefeld geschafft.

Aus dem Ruhrbezirk

Ein Mord vereitelt

200 RM. waren ausgesetzt

Wie die Polizei mitteilt, wurde der in der Steinstraße in Oberhausen wohnende 20jährige Arbeiter Wilhelm Wasser vorläufig festgenommen, weil er im Verdacht steht, gegen Versprechung von 200 Mark eine Person zum Morde angestiftet zu haben. Im Laufe der weiteren Ermittlungen wurde schließlich auch die in der Markstraße wohnende 30 Jahre alte Ehefrau Paula Hessel unter dem gleichen Verdacht in Haft genommen. Die Ermittlungen haben inzwischen einwandfrei ergeben, daß die Frau Hessel mit ihrem heimlichen Liebhaber Wasser die Ermordung des Ehemanns Hessel plante. Zum Ausführung der Tat versuchten sie einen in der Roonstraße wohnenden SA-Mann zu dingen, den sie wiederholt auf Ausführung der Tat drängten. Wäre der in seinen Einzelheiten raffiniert ausgedachte Plan vollkommen gelungen, hätte die Aufklärung der Tat aller Voraussicht nach ganz besondere Schwierigkeiten machen können, da der Plan auf Notwehrkonstruktion hinauslief. Die Festgenommenen wurden dem Gericht zugeführt.

Junge vom Zechenturm abgestürzt

Im Krankenhaus gestorben

Ein 12jähriger Junge aus dem Stadtteil Brauck bei Gladbeck versuchte, einen Turm auf der Zeche „Matthias Stinnes" zu besteigen. Aus beträchtlicher Höhe verlor der Junge das Gleichgewicht und stürzte in die Tiefe. Mit Knochenbrüchen und inneren Verletzungen fand der Junge Aufnahme im Krankenhaus. Hier starb er aber schon kurz nach der Einlieferung.

Recklinghausen. Der Starkstromleitung zu nahe gekommen. Der Elektromonteur Franz Münstermann wollte im Kaufhaus Alsberg Reparaturen an der Starkstromleitung vornehmen. Dabei kam er der Leitung zu nahe. Er wurde später von Arbeitskollegen bewußtlos aufgefunden. Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg. Münstermann steht im 30. Lebensjahr.

Witten. In den Brunnen gestürzt. In Bommern stürzte sich ein 76jähriger Invalide in der Nacht zum Montag in den am Hause liegenden Brunnen. Der Mann war seit längerer Zeit schwermütig.

Der Erdrutsch im Pirmasenser Tunnel

Die beiden Toten noch nicht geborgen — Die Stadt vom Reichsbahnnetz abgeschnitten

Die Reichsbahndirektion Ludwigshafen teilt über den Erdrutsch im Tunnel zwischen Pirmasens und Biebermühle, wo eine drei Meter lange Umbauzone einstürzte, weiter mit:

Die beiden Verunglückten sind der 1887 geborene Andreas Bauer aus Alsenz und der 1904 geborene Rudolf Schlachter aus Contwig; beide sind verheiratet. Die Umbauarbeiten werden ausgeführt von der Bauunternehmung Senger und Lanninger in Karlsruhe, die in den letzten Jahren bereits in mehreren Tunnels in der Pfalz solche Umbauarbeiten in einwandfreier Weise durchgeführt hat. Die Ursache des Einsturzes ist noch nicht geklärt. Zunächst hat es den Anschein, daß in einem Hohlraum über dem Gewölbe sich größere Gebirgsmassen gelöst und beim Niederbrechen die Einrüstung durchgeschlagen haben. Noch in der Nacht waren der Präsident und der zuständige Dezernent der Reichsbahndirektion Ludwigshafen an der Unfallstelle.

Die Aufräumungsarbeiten im Tunnel wurden sofort nach Bekanntwerden des Unglücks in Angriff genommen. Ein Arzt aus Pirmasens hat sich unter dem mehr als 50achsigen Güterzuge hindurchgearbeitet, weil er von der Lokomotive her Hilferufe gehört hatte. Mittlerweile konnten sich jedoch der Lokomotivführer und der Schaffner, der in dem völlig zerstörten Packwagen eingezwängt war, selbst befreien. Sie haben bekanntlich nur leichtere Verletzungen erlitten. Der Sachschaden ist sehr beträchtlich. Zwei Packwagen sind aufeinandergefahren und restlos zerstört. Eine Reihe von Güterwagen ist teilweise zertrümmert worden. Man ging sofort daran, die heilgebliebenen und die zerstörten Wagen aus dem Tunnel herauszuschaffen. Die Lokomotive hatte sich in den Geröllhaufen verrannt und war mit der vorderen Achse entgleist. Erst gegen 9 Uhr vormittags gelang ihre Bergung. Durch die starke Rauchentwicklung, die jedem Arbeiter nur acht- bis zehnminutige Tätigkeit im Tunnel gestattete, waren die Aufräumungsarbeiten außerordentlich erschwert. Schließlich mußte der Tunnel mit einer Luftschraube ausgesaugt werden.

Erst gegen 10 Uhr konnte man daran gehen, die Suche nach den beiden verschütteten Arbeitern aufzunehmen. Ihre Bergung ist bisher leider noch nicht gelungen, und es ist so gut wie keine Hoffnung mehr vorhanden, sie lebend herauszubringen, da sie zweifellos erstickt sind.

Die Unfallstelle befindet sich etwa 120 Meter vom Pirmasenser Eingang des Tunnels entfernt, der hier vollkommen zugeschüttet ist. Da man die Ursache des Erdrutsches nicht kennt, sind die Aufräumungsarbeiten weiterhin sehr gefährlich. Man befürchtet weiteres Nachrutschen des Berges. Besonders nachteilige Folgen zeitigt der Tunneleinsturz für das Wirtschaftsleben der Stadt Pirmasens, für die jetzt die einzige direkte Eisenbahnverbindung mit dem Reich unterbunden ist. Der Verkehr wird notdürftig durch Einsatz von Kraftwagen usw. aufrechterhalten.

Bergisches, Südwestfalen

Im Führersitz erdrückt

Vormittags fuhr an der Ecke Schwerter Eckeseyer Straße in Hagen ein Lieferkraftwagen auf einen mit Eisenstangen beladenen Lastkraftwagen auf. Die aus dem Lastwagen herausragenden Eisenstangen drückten den Führerraum des Lieferwagens ineinander. Der Kistenmacher Fritz Döpper aus Volmarstein erlitt schwere Brustquetschungen. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er, ohne wieder zum Bewußtsein zu kommen, starb.

Solingen. Schmuggelzentrum Solingen. Die Zollbehörde hat wiederholt festgestellt, daß Solingen einer der Umschlagplätze für den Schmuggel ist. Im November vorigen Jahres war ihr bekannt geworden, daß Transporte von Schmuggelwaren von der Grenze nach Solingen gehen sollten. Es gelang ihr, bei Heerdt einen Solinger Kraftwagen zu stellen, der mit neun Zentnern Tabakwaren beladen war. Der Zollfahndung gelang es, fünf Personen festzunehmen. Jetzt standen die Festgenommenen vor dem Solinger Amtsgericht. Sie wurden zu je 520 000 Mark Geldstrafe, außerdem zu Gefängnisstrafen von vier bis sechs Monaten verurteilt.

Solingen. Kündigungen bei der Krankenkasse. Auf Veranlassung der Kreisleitung der NSDAP. hat das Versicherungsamt für den Stadtkreis Solingen als Aufsichtsbehörde für die Krankenkassen sowohl den Verband der Allgemeinen Ortskrankenkassen als auch die einzelnen Ortskrankenkassen selbst veranlaßt, sämtlichen kündbaren Angestellten unter Einhaltung der gesetzlichen Frist zu kündigen. Ebenso wurde veranlaßt, daß Vorstands- und Ausschußsitzungen bis auf weiteres unterbleiben.

HANDEL UND INDUSTRIE

Berliner Effektentendenzbericht

Freundlich

Nach einem recht zuversichtlichen Vormittagsverkehr lag die heutige Börseneröffnung kursmäßig sehr uneinheitlich, stimmungsmäßig aber durchaus freundlich. Die teilweise recht beträchtlichen Steigerungen vom Sonnabend hatten beim Publikum noch limitierte Verkaufsaufträge ausgelöst, andererseits bestand aber auf Grund günstiger Wirtschaftsnachrichten und infolge der innerpolitischen Beruhigung neues Kaufinteresse der Kundschaft. Verschiedene Werte erschienen mit Plus-Plus-Zeichen, so z. B. AG. für Verkehrswesen, Allgem. Lokalbahn, Felten, Ilse-Genußscheine, Junghans und Leopoldsgrube. Bei den Papieren, die am Sonnabend nicht zur Notiz gekommen waren, ergaben sich gegen die Freitagkurse naturgemäß stärkere Gewinne. So lagen Goldschmidt 11³/₄% und Schuckert 9⅛ höher. Größeres Interesse lenkten Reichsbankanteile auf sich, bei denen die bevorstehende Generalversammlung anregte. Schubert u. Salzer gewannen bei kleinsten Umsätzen 5%, während die 2½%ige Steigerung in J. G. Farben bei einem Umsatz von 120 Mille zustande kam. Demgegenüber sind Rheinstahl mit einem Kursverlust von 4³/₄%, Elektr. Lieferungen mit einem solchen von 4½%, RWE mit minus 3%, Süddeutsche Zucker mit minus 4½%, Muag mit minus 2¼% und Chadeaktien mit minus 4 Mk. zu nennen. Von unnotierten Werten zeichneten sich Wintershall und Hinke Hofmann durch feste Haltung aus. Das Geschäft war aber auf allen Marktgebieten verhältnismäßig klein. Auch am Rentenmarkt hielten sich die Umsätze in engen Grenzen. Reichsbahnvorzugsaktien gewannen ½%, Reichsschuldbuchforderungen wurden ca. 1% über Sonnabend gehandelt. Von Auslandsrenten setzten Lissaboner Stadtanleihe ihre Abwärtsbewegung um 1% auf 32½% fort. Auch die Schwankungen des Verlaufs waren an den Aktienmärkten klein; der Grundton blieb durchaus freundlich. Der Reichsbankausweis zum Quartalsultimo brachte keine besonderen Ueberraschungen, allerdings verringerte sich die Deckung auf 23,7 nach 26,6%, da sich die Bestände an Gold und Devisen in der letzten Woche des März um 13,7 Millionen vermindert haben. Am Geldmarkt war immer noch keine weitere Entspannung festzustellen. Der Tagesgeldsatz blieb mit 5% für erste Adressen mit 4⁷/₈% unverändert. Reichsschatzanweisungen werden weiter per 15. November ausgegeben, für Reichswechsel soll heute eine neue Tranche per 5. Juli aufgelegt werden.

Essener Börsenbericht

Freundlicher

Essen, 3. April. Die Essener Börse wies zum Wochenanfang eine freundliche Tendenz auf. So lagen Montanwerte durchweg mehrere Prozent höher. Auch Wintershall konnten bei mittlerem Geschäft ½ Prozent gewinnen. Rheinstahl-Aktien, die anfangs mit 81½ und 81 umgingen, wurden zum Schluß mit 80³/₄ Prozent angeboten. Am Kohlenmarkt gingen Ewald und Deutschland zu leicht gebesserten Preisen um. Lothringen-Aktien verloren im Verlaufe rund 1 Prozent. Eine Spezialbewegung hatte Bruckdorf-Nietleben, die zu kaum veränderten Kursen eröffneten, späterhin um 50 RM. anzogen. Michel-Kuxe waren zu gut behaupteten Preisen im Verkehr. Der Kalikuxenmarkt zeigte kaum Veränderungen. Nur Habighorst-Anteile hatten 100 RM. höhere Preise. Der Börsenschluß war etwas schwächer.

Kölner Börsenbericht

Ruhig

Köln, 3. April. Nach der zweitägigen Unterbrechung des Verkehrs eröffnete die heutige Börse verhältnismäßig ruhiger. Gegenüber dem stark erhöhten Berliner Kursniveau vom Samstag war die Tendenz nicht ganz einheitlich. J. G. Farben lagen 2½ Prozent höher, ohne daß es zu Umsätzen kam. Reichsbankanteile gewannen 2¼ Prozent. Am Montanmarkte lagen Klöckner 1¼ Prozent, Buderus und Phönig 1 Prozent, Harpener 1¼ Prozent, Mannesmann ¾ Prozent und andererseits büßten Gelsenkirchen und Hösch ¾ Prozent, Rhein. Braunkohle 2½ Prozent und Rheinstahl sogar 4³/₄ Prozent ein. Felten kamen mit 65³/₄, und Siemens mit 156³/₄ (minus 2¼ Prozent) zur Notiz. Am Anlagemarkt waren deutsche Anleihen wenig verändert. Im Verlaufe kamen kaum noch Umsätze zustande und die Kurse erfuhren gegenüber Anfang keine größeren Veränderungen. Der Einheitsmarkt hatte kleines Geschäft bei freundlicher Tendenz. Von Pfandbriefen lagen gegenüber der letzten Notiz Rheinboden bis 2³/₈ Prozent, Westboden 1½ Prozent bis 2 Prozent höher. Die Börse schloß ruhig.

Kölner Börse

Köln, 3. April. Heute notierten: Basalt 28, Bonner Berg 52½, Braunkohle Zukunft 99, Kalker Brauerei —, Kabelwerk Rheydt —, Kölner Dampf 78, Rhein. Braunkohle 200, Stollwerck 46.

Dürkoppwerke A.-G., Bielefeld

In der Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1932 festgestellt. Die Auswirkungen der durchgeführten Sanierung und die daran geknüpften Erwartungen konnten nur dem letzten Drittel des Geschäftsjahres zugute kommen. Die Senkung der Warenbestände und Kundenforderungen führten eine Verbesserung der Liquidität herbei. Der nach Abschreibungen von 60 000 RM. auf Anlagewerte verbleibende Reingewinn von 2576 RM. soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Fahrradsaison habe in verstärktem Maße eingesetzt, da der Markt, nachdem die Preisgestaltung hierzu eine Anregung gegeben hat, wieder Interesse für das hochwertige Markenrad zeige. In Industrie-Nähmaschinen mache sich die Belebung erst zögernd bemerkbar. G. V. 29. April. (Die Gesellschaft ist bekanntlich im verflossenen Jahre saniert worden durch Zusammenlegung des Stammkapitals 20:1 auf 300 000 RM. und der Vorzugsaktien 10:1 auf 105 000 RM. und gleichzeitiger Wiedererhöhung des Grundkapitals auf 2,75 Mill. RM. Die neuen Aktien sind von einem Bankenkonsortium übernommen worden.)

Dr. Silverberg legt Aufsichtsratsmandate nieder

Wie wir hören, hat Dr. Silverberg seine Aufsichtsratsmandate beim RWE., bei der Roddergrube, den Vereinigten Stahlwerken und bei der Gelsenkirchener Bergwerks A.-G. niedergelegt.

Märkte

Berliner Metall-Notierungen

Berlin, 3. April. Amtl. Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 46.75; Original-Hütten-Aluminium, 98—99%, in Blöcken 160; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 164; Reinnickel, 98—99%, 350; Antimon-Regulus 39—41 RM. für 100 Kilo; Silber in Barren ca. 1000 fein per Kilo 37—40.50 RM.

Die Zufuhren zum Essener Hauptmarkt waren sowohl in in- und ausländischem Gemüse und Kartoffeln sowie Obst und Südfrüchten genügend, das Geschäft konnte sich nur langsam entwickeln. Die Preise zeigten feste Tendenz.

Warenmärkte

Preise für Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte an der Berliner Produktenbörse

Berlin, 3. April. Weizen mit Normalgewicht 755 gr. pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin, Mai 211—210.50 Br., Juli — bis 214.50; Roggen mit Normalgewicht 712 gr. pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin, Mai 169.50—169.50 Br., Juli — bis 170; Hafer mit Normalgewicht 475 gr. pro L. vom Kahn oder vom Speicher Berlin, Mai —, Juli —. Alles per 1000 Kilo in RM.

Berliner Produktenbörse

Berlin, 3. April. Amtl. Märk. Weizen (Durchschnittsqual.), vereinzeltes Auswuchs- u. Schmachtkorn (Rost) ist zulässig, 76 Kilo pro hl. 196—198 RM. für 1000 Kilo ab Station, ruhig; Märk. Roggen (Durchschnittsqual.), vereinzeltes Auswuchs- u. Schmachtkorn ist zulässig, 71-72 Kilo pro hl. 155 bis 157 RM. für 1000 Kilo ab Station, ruhig; Braugerste 172—180 RM. für 1000 Kilo ab märk. Station, feine Sorten über Notiz, Futter- und Industriegerste 163—171 RM. für 1000 Kilo ab märk. Station, Stimmung: sehr ruhig; Märk. Hafer (Durchschnittsqual.) 123—126 RM. für 1000 Kilo ab Station, feinste Qualitäten über Notiz; Weizenmehl 23—26.90 RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sack frei Berlin, feinste Marken über Notiz, Stimmung: still; Roggenmehl 0-1 (etwa 70%) 20.50 bis 22.60 RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sack frei Berlin, feinere Marken über Notiz, still; Weizenkleie 8.40—8.90 RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sack frei Berlin, ab Bahn und ab Mühle, Stimmung: still; Roggenkleie 8.75—9.00 RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sack frei Berlin, ab Bahn und ab Mühle, Stimmung: still.

Berliner Produktenbörse

Berlin, 3. April. Amtl. Viktoriaerbsen 20.50 bis 23.50; kleine Speiseerbsen 19—21; Futtererbsen 13—15; Peluschken 13—14; Ackerbohnen 12.50 bis 14.50; Wicken 14—15; Lupinen, blaue 9.25—10.50; Lupinen, gelbe 12.75—13.75; Seradella, neue 17 bis 21.50; Leinkuchen, Basis 37%, 10.50; Erdnußkuchen, Basis 50%, ab Hamburg 10.50; Erdnußkuchenmehl, Basis 50%, ab Hamburg 10.20; Trockenschnitzel 8.60; extrahiertes Sojabohnenschrot, 46%, ab Hamburg 9; extrahiertes Sojabohnenschrot, 46%, ab Stettin 10.10; Kartoffelflocken 14.30—14.70. Preise in RM. Oelsaaten per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo.

Berliner Kartoffel- und Rauhfutterpreise

Berlin, 3. April. Kartoffeln (RM. per 100 Kilo): Speisekartoffeln, weiße, ohne Geschäft; Speisekartoffeln, rote, ohne Geschäft; gelbfleischige außer Nieren 1.15—1.30; Fabrikkartoffeln in Pfg. Stärkeprozent frei Fabrik.

Getreidebörse zu Duisburg

Duisburg, 3. April. Ostseehafer 15.60; süddeutscher Hafer 15.25—15.75; pomm. Weißjee-Hafer 15.50 bis 16; rhein. Hafer 15.40; inl. Gerste 18.75—19.50; ausl. Weizen 23.50—24.50; ausl. Roggen 18.75—19; Plata-Mais 21.50; Plata-Cinquantino-Mais 23.50 bis 24; Weizenmehl Grundpreis 97% 28—28.50; Weizenmehl 70-30% 28.50—29; Roggenmehl Konzern 24.25—24.75; Roggenmehl Ostmühlen 22.75 bis 23.25; Weizenkleie 7.75—8.75; Weizenbollmehl 9.75 bis 10.25; Roggenkleie 7.75—8.50; Steffens Zuckerschnitzel 9.50—9.75. Tendenz: ruhig. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo waggonfrei Duisburg. Abnahme von Waggonverladungen.

Mannheimer Produkten

Mannheim, 3. April. Weizen inl. 21.60—21.70; Roggen inl. 17.25; Hafer inl. 15.25—15.50; Sommergerste 19—19.75; Futtergerste 17.50; Mais mit Sack La Plata 21.25; Weizenmehl Spez. 0 Sorte 1 mit Austauschw. April 30.75—31; Weizenmehl süddeutsches Auszugsmehl mit Austauschw. April 33.75 bis 34; süddeutsches Weizenbrotmehl mit Austauschweizen April 22.75—23; Roggenmehl 70-60% Ausmahlung 22.50—24.50; Weizenkleie feine 7.50—7.50; Biertreber mit Sack 12.25—12.50; Erdnußkuchen 11.25. Tendenz: ruhig. Alles per 100 Kilo waggonfrei Mannheim.

Amtl. Notierungen der Frankfurter Getreidebörse

Frankfurt, 3. April. Weizen (Hessen, Prov. Hessen-Nassau und Unterfranken), hl-Gewicht von 76½ Kilo, gut, gesund und trocken 210; Roggen (Hessen, Prov. Hessen-Nassau und Unterfranken), hl-Gewicht von 70½ Kilo, gut, gesund und trocken 171.50—172.50; Sommergerste für Brauzwecke 180; Hafer inl. 145—147.50; Weizenmehl südd. Spezial 0 mit Austauschweizen 30—31; Weizenmehl niederrhein. Spezial 0 mit Austauschweizen 30—31; Roggenmehl 60% Ausmahlung 23.50—24.50; Weizenkleie 7.60; Roggenkleie 8.40; Sojaschrot 10—10.60; Palmkuchen 9.25; Erdnußkuchen 11.70—11.80; Heu südd., gut, gesund und trocken 4.30—4.50; Weizen- und Roggenstroh drahtgepr. oder gebündelt 2.20; Treber getrocknet 12.25 Br. Tendenz: ruhig. Getreide und Hülsenfrüchte ohne Sack. Weizenmehl, Roggenmehl, Kleie und Biertreber mit Sack. Die Preise verstehen sich für Getreide je Tonne, für die übrigen Waren je 100 Kilo in RM. Frachtverrechnung (Valutät) Frankfurt a. M. für alsbaldige Lieferung. Die Mehlnotierungen verstehen sich einschließlich der Zollerhöhung.

Amtliche Berliner Devisenkurse

	3 April		1. April		V. dem
	Geld	Brief	Geld	Brief	Krieg
London	14.36	14.40	14.36	14.40	20.43
New York	4.196	4.204	4.194	4.202	4.20
Amsterdam	169.43	169.77	169.43	169.77	168.05
Brüssel	58.51	58.63	58.51	58.63	81.00
Italien	21.53	21.57	21.53	21.57	81.00
Jugoslaw.	5.145	5.155	5.155	5.165	181.00
Kopenhag.	64.14	64.26	64.14	64.26	112.50
Paris	16.48	16.52	16.48	16.52	81.05
Prag	—	—	—	—	25.05
Schweiz	80.96	81.12	80.97	81.13	81.00
Wien	47.45	47.55	47.70	47.80	70.00

Viehmärkte vom 3. April 1933

	Essen	Dortmund	Düsseldorf	Elberfeld	Köln	Frankfurt
Auftrieb: Großvieh	390	722	—	731	1172	1436
Ochsen	59	49	63	258	307	442
Bullen	135	123	45	89	156	124
Kühe	160	474	130	276	627	419
Färsen	40	62	31	58	59	375
Fresser	6	14	1	50	23	687
Kälber	657	625	373	544	1382	—
Schafe	23	19	1	11	42	73
Schweine	2683	2849	2812	3022	5696	5208
Ziegen	—	—	—	—	—	—
Preise:						
Ochsen: vollfleisch. ausgemäst. a) jüngere	32–34	30–33	32–34	30–32	30–33	28–31
b) ältere	—	—	—	—	26–29	—
sonstige vollfleischige a) jüngere	28–30	26–29	29–31	27–29	26–29	25–27
b) ältere	25–27	—	25–28	—	22–25	—
fleischige	—	23–25	—	22–26	—	22–24
gering genährte	—	—	—	—	—	—
Bullen: jüngere vollfleischige	29–31	27–30	29–31	26–28	27–30	26–29
sonstige vollfleischige oder ausgemästete	26–28	24–26	25–28	22–25	23–26	22–25
fleischige	23–25	21–23	21–24	—	—	—
gering genährte	—	—	—	—	—	—
Kühe: jüngere vollfleischige	28–30	27–30	27–30	26–28	26–29	23–26
sonstige vollfleischige oder ausgemästete	25–27	24–26	23–26	22–25	22–25	19–22
fleischige	21–24	20–23	19–22	18–21	17–21	15–18
gering genährte	16–20	16–19	12–18	12–17	—	12–14
Färsen: vollfleischige, ausgemästete	31–33	30–32	29–32	30–32	28–32	29–32
vollfleischige	29–30	27–29	25–28	24–29	25–27	25–28
fleischige	—	24–26	—	—	—	22–24
Fresser: mäßig genährtes Jungvieh	—	—	—	20–24	20–26	—
Kälber: Doppellender bester Mast	50–60	—	—	—	—	—
beste Mast- und Saugkälber	38–43	41–44	39–44	38–40	37–42	39–43
mittlere Mast- und Saugkälber	30–36	34–40	31–38	30–37	30–36	35–38
geringe Kälber	20–28	22–30	22–30	22–29	20–28	28–34
Schafe: Mast. u. jg. Mastb. a) Weidemast	28–34	—	—	—	—	—
b) Stallmast	—	—	—	—	—	—
mittl. Mastl., ält. Mastb., gut gen. Schafe	—	—	—	—	—	—
fleischiges Schafvieh	—	—	—	—	—	—
gering genährtes Schafvieh	—	—	—	—	—	—
Schweine: Fettschweine üb. 300 Pfd. L.-G.	37–40	—	—	37–39	—	—
vollfleischige von ca. 240—300 Pfd.	38–40	36–38	37–40	37–39	35–39	34–38
vollfleischige von ca. 200—240 Pfd.	37–40	35–39	36–41	37–39	35–39	44–38
vollfleischige von ca. 160—200 Pfd.	35–37	34–37	35–40	35–36	33–36	33–37
fleischige von ca. 120—160 Pfd.	33–35	32–35	32–36	30–34	31–34	32–36
fleischige unter 120 Pfd.	—	—	—	—	—	—
Sauen	29–35	30–34	30–34	30–34	28–33	—

Die Preise verstehen sich für 50 kg Lebendgewicht und sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen ortsübliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich aber wesentlich über die Stallpreise erheben.

Tendenz: Essen: Großvieh, Kälber und Schafe ruhig, Schweine schleppend. Dortmund: Großvieh sehr langsam, Überstand, Kälber langsam, Schweine schlecht, Düsseldorf: Großvieh mittelmäßig, Kälber mittelmäßig, Elberfeld: In allen Gattungen langsam. Köln: Großvieh langsam, Kälber und Schafe sehr ruhig, Schweine schlecht. Frankfurt: Rinder schleppend, Kälber und Schafe mittelmäßig, Schweine schleppend, Überstand.

Berliner Börsenkurse vom 3. April 1933

	Div.	3.4.	31.3.		Div.	3.4.	31.3.		Div.	3.4.	31.3.
Anleihen:				Gelsenk. Bergw.	–	64¼	60.–	Wasserw. Gelsenk.	7	111½	113⅛
D. R.-Anl. 27	6	84¾	84.–	Ges. f. el. Unt.	4	93¼	86.–	Westeregeln	6	134½	128¼
Banken:				Goedh. Gebr.	8	70.–	69½	West. Draht Hamm	5	–.–	–.–
				Goldschmidt	–	56⅜	50⅜	Wittener Guß		–.–	–.–
Berg.-Märk. Ind.		–.–	–.–	Hammersen	–	–.–	–.–				
Com.- u. Privat-Bk.	–	53½	53½	Harpener Berg.	–	85⅜	80¼				
Darmst. u. Nat.-Bk.		–.–	–.–	Hoesch Eisen-Köln-Neuessen		67½	60¼	**Westfälische Landesbankanl.:**			
Dtsch. Bk. u. Diskt.	–	70.–	70.–	Kali Aschersleben	6	132⅞	123.–	6% Prov. Feing. 25		84.–	–.–
Dresdner Bank	–	61½	61½	Klöcknerw.		62⅛	55⅝	6% dto. 26		82½	–.–
Reichsbank	12	148¼	140¼	Köln Gas u. Elek.	3	–.–	61.–	6% Komm. Obl. 28/29 2—3		77.–	73¾
Rh.-West. Bod.-Cred.	8	100.–	100.–	W. Krefft	–	35.–	37½				
				Kromschröder G.	–	83⅞	86.–	6% dto. 30 R. 4		–.–	–.–
Verkehrswerte:				Kronprinz Metall	–	31½	29½	6% Goldpfdbr. R. 1		84¾	85.–
Reichsbahn V.-A.	7	99⅜	98.–	Küppersbusch	4	–.–	–.–	6% Westf. Pfandbriefanst. Hausgrundstücke		82¾	82.–
Hapag		21⅞	19½	Lahmeyer	10	129¾	123.–				
Nordd. Lloyd		22½	20¼	Mannesm.-Röhren	–	69⅞	64½				
				Mansfeld	–	26⅛	26.–	6% dto. Goldpfandbriefe		–.–	–.–
Brauereien:				Maschb. Untern.	–	57½	51½				
Dortm. Aktien	–	152.–	150.–	Müh. Bergw.	3	70½	–.–	Westf. Provinzial-anleihe-Auslosg.		70¾	67½
Dortm. Ritter	–	85.–	85.–	Phönix Bergw.	–	46¼	40½				
Dortm. Union	12	204.–	193.–	Rhein. Braunk.	10	201.–	199.–				
Müser	–	–.–	–.–	Rh. Elektrizität	5	90½	–.–	**Festverzinsliche Werte:**			
Schlegel-Scharp.		–.–	85.–	Rhein.-Möbelstoff	–	63½	64.–				
Wicküler-Küpper		–.–	–.–	Rhein-Spiegel	–	82⅜	78.–	6% Preuß. Pfd.-Br. anstalt R. 19		89½	89.–
				Rhein-Stahl	5	90¼	84.–			81½	89.–
Sonstiges:				Rh.-Westf. Elektr.	–	58.–	53.–	6% dto. 4		90.–	–.–
Aku	12	38.–	36.–	Rhein-West Kalk	–	–.–	–.–	6% dto. 13/15		89½	89.4
A. E. G.		31⅛	28.–	Rhein-Westf. Spr.	24	–.–	–.–	6% dto. 17/18		90½	90½
Bemberg I. P.	–	51⅝	47.–	Roddergrube	9	203½	196.–	6% dto. 21		84½	84½
Chem. Ind. Gelsenk.	5	–.–	–.–	Salzdetfurth	–	22.–	21¼	6% dto. Komm. 20		85.–	84½
Cont. Cautsch.	8	145¾	137.–	Schött. Herm.	–	–.–	–.–	6% dto. 16		84½	–.–
Daimler Mot.	–	30⅜	27¾	Schwelm-Eisen	–	157.–	145.–	6% dto. 6		–.–	–.–
Dtsch. Erdöl	4	99¼	92½	Siemens u. Halske	–	50.–	46.–	6% dto. 8			
El. Licht u. Kraft	6	102.–	98.–	Stollb. Zinkh.	–	47½	44.–	6% Pr. Centr.-Bod. u. Pfdbr. Em. 1		86½	86.–
Eschw. Bergw.	14	–.–	–.–	Stollwerk	–	29.–	24.–				
IG-Farbenind.	7	129½	120.–	Ver. D. Nickel	6	81.–	76.–	6% dto. Komm.-Obl. 1		77¾	76½
Felten-Guilleaume	–	65½	61½	Ver. Glanzst. Elbf	–	70.–	65⅛				
Friedrichshütte		–.–	–.–	Ver. Stahlwerke	–	45½	40.–	Durchschnittsk. d. Steuergutscheine		84.30	84.30
Gebhard u. Co.	–	44.–	42.–	Warstein Gruben	–	47½	43¼				

(–, +) bedeutet: ohne Angebot und Nachfrage.

Die fehlenden Dividenden sind noch nicht festgesetzt.

Aus Parteien und Fraktionen

Nationalsozialistische Amtswaltertagung

In Weimar fand am Sonntag eine stark besuchte Amtswaltertagung der NSDAP. statt. Reichstagsabgeordneter **Dr. Albrecht**, der, von München kommend, als Gast an der Tagung teilnahm, berichtete über eine Unterredung mit Julius Streicher, dem Leiter des Boykottkomitees. Dieser habe ihm erzählt, daß er durch den Boykott den tiefsten Eindruck von der internationalen Verfilzung des Judentums gewonnen habe. Wenn der Boykott wochenlang durchgeführt werden müßte, so würden eben infolge dieser jüdischen Verfilzung ungeahnte wirtschaftliche Folgen zu erwarten sein.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion

ist für Freitag, 7. April, einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Fraktionsvorsitzenden an Stelle des durch Mandatsniederlegung ausgeschiedenen Dr. Oberfohren, ferner eine Aussprache über die Außenpolitik und über Wirtschaftsfragen.

Die sozialdemokratische Fraktion des Preußischen Landtages

ist für Mittwoch, 5. April, zu einer Sitzung einberufen worden. Wie das Nachrichtenbüro des VdZ. meldet, ist der in Hessen-Nassau gewählte preußische Landtagsabgeordnete **Hofacker (Kassel)** aus der sozialdemokratischen Landtagsfraktion **ausgetreten.** Sein Mandat hat Hofacker jedoch nicht niedergelegt. Die sozialdemokratische preußische Landtagsfraktion zählt daher nur noch 79 Mitglieder.

Die Zentrumsfraktion des Preußischen Landtages

zählt auch ein Mitglied weniger, und zwar 67, da der Abgeordnete **Borchert (Altdamm)**, der auf der Landesliste des Zentrums gewählt und bisher dem Zentrum zugezählt worden war, dem **Nationalen Mittelstand** angehört und diesen in Zukunft im Landtag vertritt.

Neue Spitzenvertretung der Beamtenschaft?

Wie der Preußische Pressedienst der NSDAP. ausführt, soll künftig an die Stelle der demokratisch-parlamentarischen Beamtenverbände die Beamtenabteilung der NSDAP treten. An ihrer Spitze stehe der durch den Führer ernannte Leiter. Neben den bisherigen hohen ethischen und ideellen Aufgaben werde die Beamtenabteilung auch die Betreuung der Beamtenschaft in wirtschaftlicher und personeller Hinsicht übernehmen und alle ständischen Arbeiten miterledigen. In der Beamtenabteilung der NSDAP seien 19 Fachschaften für Reichsbahn, Reichspost, Steuer, Zoll, Reichswehr, Polizei, Justiz, Lehrer, koloniale Verwaltungen usw. eingerichtet. Mitglieder können nur eingeschriebene Nationalsozialisten werden. Die übrigen Beamten können als Sympathisierende der Bewegung Anhänger werden. Als Nachrichtenblatt gilt die nationalsozialistische Beamtenzeitung. Neben der Pflege der genannten Aufgaben soll den Mitgliedern Versicherungsschutz, Krankenbeihilfe und Sterbegeldversicherung gewährt werden. Für die Polizei und sonstige hochgefährdete Beamten bestanden besondere Abmachungen.

Der Versailler Vertrag in den Schulen

In einigen Ländern, zuletzt in Bayern, ist angeordnet worden, daß die bisher übliche Verteilung eines Abdruckes der Reichsverfassung an die ausscheidenden Schüler am Ende des Schuljahres dieses Mal zu unterbleiben hat.

Wie das Nachrichtenbüro des VDZ. erfährt, ist in den nächsten Wochen eine reichsrechtliche Regelung dieser Frage zu erwarten, die allerdings wegen der vorgeschrittenen Zeit auf das jetzt zu Ende gehende Schuljahr keine Anwendung mehr findet, sondern erst für das nächste Schuljahr gilt. Die in Vorbereitung befindliche Verordnung wird bestimmen, daß in Zukunft statt der Verfassung in allen deutschen Schulen am Schluß der Schulzeit eine aufklärende Broschüre über die Bedeutung des Versailler Vertrages für das deutsche Volk zur Verteilung gelangt. Im letzten Halbjahr vor dem Schulabgang sollen diese Fragen auch im Unterricht behandelt werden. Dem Reichsinnenministerium ist in den letzten Wochen bereits eine Fülle von Vorschlägen von den verschiedensten Verbänden zugeleitet worden, so daß es möglich ist, daß mehrere Broschüren für die Verteilung in den Schulen empfohlen werden.

Scharfe Unterhausdebatte

über ein Ermächtigungsgesetz für die Regelung des Handels mit Rußland

Macdonald teilte dem **Unterhaus** mit, daß die Regierung vom Parlament besondere **Vollmachten zur Regelung des Wirtschaftsverkehrs mit Rußland** fordern wird. Der Gesetzentwurf wird bereits am Dienstag im Unterhaus eingebracht. Am 5. soll es bereits in allen drei Lesungen erledigt sein.

Für die Opposition vertrat **Lansbury** die Forderung, daß das Haus erst über Motive und Ausmaß des Gesetzes gründlich unterrichtet werde, bevor es der Regierung weitgehende Vollmachten überläßt.

Demgegenüber wies **Macdonald** darauf hin, daß die wirtschaftspolitischen Vereinbarungen mit Rußland am 17. April außer Kraft treten. Irgendeine Regelung des Handels mit Rußland müsse also jedenfalls erfolgen.

Trotzdem machte **die Opposition** gegen die Absichten der Regierung Front. Sie verharrte dabei, daß der Unterbreitung des Gesetzes eine ministerielle Erklärung vorangehen müsse, in der den Unterhausmitgliedern sämtliche Informationen zu dem Thema mitgeteilt werden, in deren Besitz sich die Regierung befinde.

Daß es sich um **Vergeltungsmaßnahmen für das Vorgehen gegen die Ingenieure der Firma Vickers in Rußland** handelt, geht aus der Antwort Macdonalds hervor, der sagte, es liege nicht im Interesse der Betroffenen, jetzt eine derartige Erklärung abzugeben. Er sei jedoch bereit, diese Erklärung bei Gelegenheit der zweiten Lesung des Gesetzes nachzuholen.

Darauf erklärte **Lansbury**, es sei ganz unerträglich, wenn man dem Hause zumute, blindlings und wie Automaten die Entscheidungen der Regierung zur Kenntnis zu nehmen und zu billigen.

Trotzdem hielt **Macdonald** an seiner Absicht fest, worauf **Lansbury** ankündigte, die Opposition werde sich hüten, einer Regierung, die so unbefriedigende Erklärungen gebe, die Handhabung der russischen Beziehungen irgendwie zu erleichtern.

Auflösung der Volksvertretung in Siam

Aus Bangkok, 3. April, wird gemeldet: Der König hat die Volksvertretung aufgelöst und einen neuen Staatsrat eingesetzt. Die Gesandtschaften haben Schutzwachen erhalten, um für den Fall, daß Unruhen ausbrechen sollten, gerüstet zu sein. Der neuernannte Staatsrat wird die Geschäfte so lange weiterführen, bis es möglich sein wird, die Wahlen für die Volksvertretung vorzunehmen. Sämtliche Minister treten für die vom König getroffene Entscheidung ein, weil die radikalen Elemente sich für eine kommunistische Gestaltung des Grundeigentums ausgesprochen haben, die in dem reinen Agrarstaat Siam ein Chaos zur Folge gehabt haben würde.

Letzte Nachrichten

Die Einigung des deutschen Bauerntums

Die nationalsozialistischen Präsidenten des Reichslandbundes Willikens und Meinberg äußerten sich in einem Interview über die Bedeutung und den Sinn der am Dienstag, dem 4. April, in Berlin stattfindenden Verhandlungen zwischen den Führern der verschiedenen Bauernorganisationen.

Die beiden Präsidenten betonten, daß ein Zusammenschluß des gesamten deutschen Bauerntums seit Jahrhunderten vom deutschen Bauern ersehnt werde, und daß die nationalsozialistische Bauernbewegung als einzige berufsständische Organisation sich diese Forderung des deutschen Bauerntums zu eigen gemacht habe. Es werde Vorsorge getroffen werden, daß Kräfte und Mächte, die aus der Zersplitterung des Bauerntums politische und wirtschaftliche Vorteile gezogen haben und noch ziehen, den Zusammenschluß nicht verhindern, ein Zusammenschluß, der sobald wie möglich den berufsständischen Aufbau des Landvolkes zur Folge haben müsse.

Ein Aufruf des Bundes katholischer Deutscher „Kreuz und Adler"

Der neugegründete Bund katholischer Deutscher **„Kreuz und Adler"** hat einen **Aufruf** erlassen, in dem u. a. gesagt wird:

„Aus der Erkenntnis der nationalen Notwendigkeit ist in diesen Tagen ein Bund katholischer Deutscher „Kreuz und Adler" entstanden; sein satzungsmäßiger Zweck ist: den christlich-konservativen Gedanken im deutschen Volke zu vertiefen, das Nationalbewußtsein der katholischen Deutschen zu stärken und den Aufbau des kommenden Reiches geistig zu fördern. Wir laden alle katholischen Deutschen ein, sich dem Bunde anzuschließen, sofern sie seine Ziele bejahen können.

Der Bund ist überparteilich, d. h. er fragt nicht nach der parteipolitischen Haltung seiner Mitglieder und verzichtet auf die den Parteien eigentümlichen Betätigungsformen. Sein Erfolg ist nicht an den Bestand der Parteien gebunden, die für das konservative Denken ohnehin zeitbedingte Gebilde sind. Unser Zukunftsglaube beruht darauf, daß sie vom christlichen Erbgut und von der Idee des Reiches der Deutschen überdauert werden.

„Kreuz und Adler!"

Protektor des Bundes ist **Vizekanzler von Papen, Berlin.**

Der Mount Everest zum ersten Male überflogen

Aus Bombay, 3. April, meldet Reuter: Ein Flugzeug der zur Erforschung des Himalaya-Gebietes aufgebrochenen Aeronautischen Expedition hat den 8822 Meter hohen Granitgipfel des Mount Everest, des höchsten Berges der Erde, zum ersten Male überflogen. Eine Besteigung des vollständig vergletscherten Berges ist bisher nicht gelungen. Die Forscher Malory und Irvine waren im Jahre 1924 mit Hilfe von Sauerstoffapparaten bis auf eine Höhe von 8605 Meter gelangt.

Mussolinis Viermächtepakt

Die englischen Abänderungsvorschläge

Der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph erfährt, daß die britische Regierung gegenwärtig wie in Paris so auch in Rom und Berlin ihre Ansichten über den ursprünglich italienischen Entwurf eines Viermächtepaktes sowie Anregungen zu eventuellen Abänderungen mitteilen lasse. Der allgemeine Zweck der britischen Abänderungsvorschläge dürfte sein, den Viermächtepakt in eine engere Beziehung zu dem Völkerbund, der Abrüstungskonferenz und dem Locarnovertrag zu bringen. Der Korrespondent erwartet, daß es die Besorgnisse der Kleinen Entente und überhaupt der kleineren Mächte erheblich beschwichtigen werde, wenn sie erfahren würden, daß Beschlüsse, die ihre Sonderinteressen sowohl in der Abrüstungsfrage als auch in der Frage der Vertragsrevision berühren könnten, nicht ohne ihre volle Mitwirkung gefaßt werden sollten.

Die Vasallen drohen mit dem Abfall von Frankreich

Der rumänische Außenminister **Titulescu** setzt von Paris aus mit neuen Indiskretionen seine Sabotagetätigkeit gegen den Viermächtepakt fort. Eine Pariser Meldung des Daily Telegraph, die deutlich ihren Ursprung erkennen läßt, besagt, der von London nach Paris und Rom gesandte Entwurf des Viermächtevertrages unterscheide sich erheblich von der „unmöglichen Auffassung Mussolinis". Die britische Regierung scheine anzuregen, es solle den vier Mächten freistehen, jedes Problem, darunter auch das der Revision der Friedensverträge, zu erörtern. Wenn sie dann ein Einvernehmen über die betreffende Frage erzielt hätten, würden sie andere interessierte Mächte an der Beratung teiligen und um ihre Zustimmung ersuchen. Falls die Zustimmung verweigert werde, solle die ganze Frage fallen gelassen werden. In den Kreisen der Kleinen Entente erfahre man, daß diese Vorschläge für Prag, Belgrad und Bukarest nicht annehmbar seien, weil die bloße Tatsache eines Einvernehmens der vier Großmächte dazu führen könnte, daß Deutschland sich moralisch berechtigt fühle, durch gewaltsame Mittel zu erlangen, was ihm durch friedliche Mittel nicht erreichbar wäre. Daran schließt sich eine unmißverständliche Drohung des Trabantenblockes: Frankreich, so heißt es in der Meldung, dürfte trotz der versöhnlichen Neigungen von drei oder vier Ministern kaum das Risiko eines völligen Bruches mit der Kleinen Entente und Polen übernehmen.

DT gegen Greuelpropaganda

Der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft hat an den Eidgenössischen Turnverein in der Schweiz, an den Niederländischen Gymnastik-Bund und an den Nordamerikanischen Turnerbund folgendes Telegramm gerichtet: „Die Deutsche Turnerschaft bittet, aufzuklären, daß in Deutschland Ruhe und Ordnung herrscht und Greuelpropaganda sinnlos ist. gez. Dominicus."

Die neuen Meister der deutschen Amateure

Famoses Abschneiden der Westdeutschen

Vor unerwartet schwachem Besuch gingen am Montagabend im Berliner Sportpalast die Endkämpfe um die Meisterschaften des Deutschen Reichsverbandes für Amateurboxen vonstatten. Die 3500 Zuschauer bekamen durchweg interessante und spannende Kämpfe zu sehen, die sämtlich einen einwandfreien Verlauf nahmen. Die neuen Meister erhielten diesmal im Gegensatz zu früheren Jahren ihre Meisterschaftsschleife in den neuen Landesfarben Schwarz-Weiß-Rot mit dem Adler des DRA. Jeder Kampf führte über zweimal drei Minuten und eine Schlußrunde von vier Minuten Dauer. Nach einer kurzen Ansprache betraten als erstes Paar die Fliegengewichtler Spannagel (Barmen) und Weinhold (Berlin) den Ring, in dem abwechselnd Schröder (Berlin) und Senge (Breslau) als Richter fungierten.

Spannagel Fliegengewichtsmeister

Der körperlich etwas unterlegene Berliner koonnte nur in der ersten Runde einige Vorteile buchen. Dann kam der Westdeutsche durch famoses Kontern und geschicktes Abdecken mehr und mehr auf und brachte die beiden restlichen Runden überlegen an sich. Der Sieg von Spannagel war durchaus verdient.

Beck (Düsseldorf) Bantamgewichtsmeister.

Sein schon sprichwörtliches Meisterschaftspech blieb auch diesmal dem Münchener Europameister im Bantamgewicht treu. Der Düsseldorfer Beck überraschte durch eine glänzende Leistung und brachte dem früheren Berliner eine glatte Punktniederlage bei. Ziglarski kämpfte sehr unsauber und mußte wiederholt wegen Genick- und Tiefschlägen verwarnt werden.

Weitere Erfolge der Westdeutschen

Im **Federgewicht** wurde der Erfurter Kästner Meister, der Tröblinger (Speyer) schlug; im **Leichtgewicht** buchte der **Dortmunder Schmedes** den Meistertitel durch einen Sieg über Leopold; den **Titel eines Weltergewichtsmeisters errang der Duisburger Franz** gegen Mahn (Berlin); Mittelgewichtsmeister wurde der Stuttgarter Bernlöhr, der Hornemann (Berlin) schlug, während **im Halbschwergewicht der Gevelsberger Kyfuß**, der bei den Meisterschaften sehr überzeugte, den Meistertitel nach siegreichem Kampf gegen den Leipziger Pietsch davontrug. Schließlich holte **Voosen (Köln)** den Schwergewichtsmeistertitel durch seinen Sieg über den Berliner Holz. Alles in allem: Ein Triumph der westdeutschen Boxer!

Kleine polit. Nachrichten

Protest wegen antideutscher Ausschreitungen in Kattowitz

Der deutsche Generalkonsul in **Kattowitz**, Graf Adelmann, hat wegen antideutscher Ausschreitungen in Kattowitz, wo deutsche Zeitungen und eine Puppe, die deutsche Hoheitszeichen trug, verbrannt wurden, einen Protestschritt beim Wojewoden unternommen. Da der Generalkonsul den Wojewoden nicht angetroffen hat, hat er seinen Protestbesuch beim Vizewojewoden wiederholt.

Der neue Bayerische Landtag

Auf Grund des Gleichschaltungsgesetzes ist der alte Bayerische Landtag aufgelöst worden. Das ungefähre Bild der Zusammensetzung des neuen Landtages wird etwa folgendes sein: Nationalsozialisten 48 (bisher 43), Bayerische Volkspartei 30 (45), Sozialdemokraten 18 (20), Deutschnationale 5 (3) und Bauernbund 3 (9). Da die Kommunisten unberücksichtigt bleiben, wird der neue Bayerische Landtag etwa 104 bis 106 Abgeordnete zählen gegen 128 Mitglieder des aufgelösten. Es bedarf erst noch einer sehr sorgfältigen Nachprüfung an Hand der Stimmergebnisse und der verschiedenen Listenverbindungen, ob allenfalls noch je ein Mandat für die Deutsche Volkspartei und auf den Christl.-Soz. Volksdienst entfalle.

Kommunistische Demonstration im Hyde-Park

Die englische kommunistische Partei und die Unabhängige Arbeiterpartei hatten am Sonntag im Hyde-Park in London eine große „antifaschistische" Kundgebung einberufen, um, wie es in dem Aufruf der genannten Parteien hieß, „für die Freiheit der deutschen Arbeiter, der deutschen Presse und die Freilassung aller politischen Gefangenen" zu demonstrieren. Die Versammlung, die unter starker polizeilicher Bewachung stand, verlief ohne Zwischenfälle. Die Demonstranten machten auch keinen Versuch, zur deutschen Botschaft, für die umfassende polizeiliche Schutzmaßnahmen getroffen waren, zu ziehen.

Amerikanische Anleihe für Farmerhilfe

Um den Hypotheken auf landwirtschaftliche Grundstücke wieder eine Wertgrundlage zu geben, beabsichtigt Roosevelt, in einer Botschaft an den Kongreß die Ausgabe von zwei oder drei Milliarden Dollar Staatskassenscheinen zu empfehlen, die mit vier Prozent verzinst werden. Der von den Landwirten zu zahlende Zinssatz soll nicht höher als 4½ Prozent sein

Eines Fliegers Tod

Die Luft-Hansa teilt am 3. April mit: Das Flugzeug D 534 mußte auf dem Fluge von Dortmund nach Hannover aus bisher unbekannten Gründen gegen 16 Uhr bei Hemperode bei Dettum zwischenlanden. Das Flugzeug ist nach der Landung verbrannt. Der Flugzeugführer von Riedheim verunglückte hierbei tödlich, während der Funkermaschinist Schipper mit leichteren Brandwunden davonkam. Passagiere befanden sich nicht an Bord.

Selbstmordversuch eines Ehepaares

In seiner Wohnung in Gladbach-Rheydt wurde heute vormittag der 35jährige Geschäftsführer des Gladbacher Warenhauses Tietz, Dr. jur. Hans Heymann, bewußtlos und mit schweren Verletzungen aufgefunden. Er hatte sich die Schlagadern durchschnitten und einen Unterleibsschuß beigebracht. Seine Frau, eine Christin, hatte auf die gleiche Art einen Selbstmordversuch unternommen. Die Eheleute wurden in ein Krankenhaus gebracht; ihr Zustand ist besorgniserregend. Die Aerzte hoffen, das Ehepaar am Leben zu erhalten. Der Grund zu dem Verzweiflungsschritt dürfte in einem Nervenzusammenbruch des Geschäftsführers zu suchen sein.

Ein Toter bei einem Brandunglück

Aus Bad Wilsnack wird gemeldet: In der benachbarten Ortschaft Legde brannte aus bisher unbekannter Ursache die Werkstatt eines Stellmachermeisters mit der danebenliegenden Scheune vollständig nieder. Zwei Gesellen, die über der Werkstatt schliefen, wurden von den Flammen eingeschlossen und erlitten, als sie das Freie zu erreichen suchten, schwere Brandwunden. Der eine Geselle starb auf dem Transport ins Krankenhaus, der andere liegt in hoffnungslosem Zustande danieder. Ein Arbeitsdienst-Freiwilliger erlitt bei den Löscharbeiten schwere Verletzungen. Der ums Leben gekommene Geselle hatte erst am Freitag seine Lehrzeit beendet und am Sonnabend zum erstenmale als Geselle gearbeitet.



Nach Gottes hl. Willen entschlief heute abend 9 Uhr meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Ehefrau Eisenbahnbeamter i. R.

Friedrich Fröhlich

Elisabeth geb. Hemmes.

Sie starb nach kurzer schwerer Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 82 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Soest, Dortmund, Münster, Wadersloh, Stromberg, Pelkum und Bilbao (Spanien), den 1. April 1933.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch nachm. 3 Uhr vom Sterbehaus, Hoher Weg 17 aus. Das Seelenamt ist am gleichen Tage 8 Uhr im St. Patrokli-Dom.

Heute nachmittag 17 Uhr nahm der Herr meinen lieben Vater, unseren guten Schwager und Onkel

August Camen

im Alter von 60 Jahren zu sich in den Himmel.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frieda Camen.

Westen, Sassendorf, Kutmecke, den 1. IV. 1933.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 6. IV. nachm. 4,15 Uhr auf dem Friedhof in Lühringsen statt.

Trauerfeier in Kutmecke 3,30 Uhr.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute nachmittag, 2 Uhr, unerwartet plötzlich meine liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein

Mathilde Hessing

im Alter von 50 Jahren, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Theodor Hessing.

Soest, den 2. April 1933.

Die Beerdigung findet statt von der Leichenhalle des Osthofenfriedhofes am Mittwoch, dem 5. April, nachmittags 4 Uhr.

Das Seelenamt ist am Donnerstag, dem 6. ds. Mts., morgens 8 Uhr im St. Patrokli-Dom.

Bekanntmachung.

Der erste Separationsweg vom Ostenhellweg zum Opmünderweg wird bis auf weiteres für den gesamten Fuhrwerksverkehr wegen Durchführung der geplanten Ringstraße gesperrt.

Soest, den 30. 3. 1933.

Der Bürgermeister
als Ortspolizeibehörde

Bekanntmachung

Wegeeinziehung!

Da Einsprüche gegen die beabsichtigte Einziehung der Propsteigasse, die die Stiftsstraße mit der Stiefernbergstraße verbindet, innerhalb der gesetzlicher Frist nicht erhoben sind, wird der vorbezeichnete Weg hiermit eingezogen.

Soest, den 30. 3. 1933.

Der Bürgermeister
als Ortspolizeibehörde

H. R. B. 56.

In unser Handelsregister B ist bei der unter Nr 56 eingetragenen Liga Sportartikelfabrik A. G. in Soest eingetragen: Die §§ 7, 8 und 12 des Gesellschaftsvertrages, die durch Gesetz aufgehoben sind sind unverändert wieder in den Gesellschaftsvertrag aufgenommen.

Soest, den 28. März 1932.

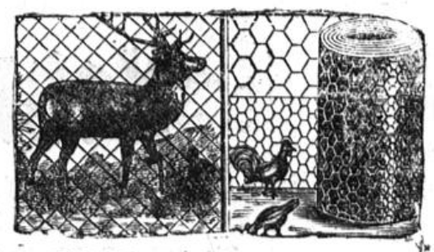
Das Amtsgericht.

Ausführliche Programme ALLER Sender, viele Bilder, Erzählungen, Romane, Rätsel, and Humor enthält auf 76 Seiten jedes Heft

DER GROSSEN FUNKILLUSTRIERTEN

Der Deutsche Rundfunk
Funk Post

Jeder Rundfunkhörer verlange sofort unverbindlich die neueste Nummer zur Probe vom Verlag. Berlin N 240 Monatsabonnement durch die Post nur 85 Pfennig! Einzelheft 25 Pfennig!



Drahtgeflechte
vier- und sechseckig, Stacheldraht, Weidedraht und Klammern, sowie

Wolf-Geräte
und alle anderen Gartengeräte kaufen Sie zu günstigen Preisen bei

Oberwinter
hinterm Rathaus.

Eßt Seefische!

In dicker Eispackung offeriere:

Ia. Cabliau, kopflos		
Ia. Goldbarsch, kopflos		
Ia. Schellfisch, kopflos		
Ia. Bratschellfisch,		
Ia. Fischfilet v. Cabliau		
Ia. engl. grüne Heringe		
Ia. Sprotten		
Ia. Rohepbücklinge,		
Ia. Schollen,		
Ia. Stockfisch	Pfund 1,— M	
Ia. Stockfisch, gewässert	Pfund 35 ₰	
Ia. Matjesheringe	Stück 14 ₰	
Ia. deutsche Vollheringe	10 Stück 40 ₰	

mit 5 Prozent Rabatt.

Curt Stolper, Soest
und Filialen.

Achtung! Parteigenossen, Freunde und Gönner der Schutzstaffel der N. S. D. A. P.

Die Schutzstaffel in Soest ist zum größten Teil noch nicht vollständig eingekleidet. Hauptsächlich fehlen die schwarzen Ueberröcke. Diese Ueberröcke lassen sich gut von gebrauchten schwarzen Gehröcken herstellen. Sehr viele unserer Gönner haben einen alten Gehrock ohne jede Verwendungsmöglichkeit im Schrank hängen. Schenken Sie diesen Rock der Schutzstaffel. Sie tun sicher ein gutes Werk damit. Die Röcke werden gerne abgeholt. Meldungen nimmt entgegen: Die Sturm-Verwaltung Franz Paleit, im Sturm-Geschäftszimmer bei K. Hofferberth, Brüderstraße, Telefon 49. —

Schenke-Verding.

Zu dem am 21. Mai ds. Jhs. stattfindenden

Kreis-Feuerwehr-Verbandsfest

soll die Schenke am Samstag, dem 8. April abends 7 Uhr in der Wirtschaft W. Alberts öffentlich meistbietend verdungen werden.

Der Vorstand
der Freiwilligen Feuerwehr Neuengeseke.

Wasserglas
und
Garantol
zum Eiereinlegen
empfiehlt
A. Klee

Frische Fische
zum Kochen u. Braten
Grüne Heringe
Ger. Bücklinge
Sprotten
Filetbücklinge
Ger. Aal
Eingel. Heringe
und Bratheringe

Bestellungen für die Karwoche werden angenommen.

H. Krake
Telf. 758

Ansehnl. **Mädchen,** 22 Jahre, mit Ersparn. sucht

Bekanntschaft

mit kath. Herrn in sicherer Stellung, kl. Beamter in ländl. Geg. bevorzugt. (Witwer n. ausgeschl.)

Offerten unter Nr. 1975 an d. Geschst. ds. Bl.

Für kleinen Haushalt auf dem Lande wird zu sofort ein sauberes,

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, für Haus- und Gartenarbeiten gesucht

Meldungen in d. Gesch. unter Nr. 1976

Zum 1. Mai

Wohnung

von 4 Zimmern, Küche, eingerichtetem Badezimmer und Heizung zu vermieten.

Zu erfrag. in der Gesch. unter Nr. 1977

Sämtliche Bücher und Mädchenmütze
für Quarta (Mittelschule) z. T. neu, ebenso
Schulgesangbuch
für Sexta, Oberlyzeum, preiswert zu verkaufen.
Besichtigung: **Kreisblatt.**

Mittwoch bis Freitag
in bekannter, feinster, Qualität
niedrige Preise
gr. Schellfisch I. u. II.,
Bratschellfisch,
Goldbarschfilet
Schollen,
Rotzungen
Stockfisch gew.
Räucherfische

Bestellungen für Karfreitag erbitte frühzeitig.

Emil Herbener.

Kaufm. Privatschule

v. Lehrer a. D. Fr.

Schelter

5 hauptamtliche Lehrkräfte

am 20. April beginnen:

1. Jahresklassen
2. Halbjahresklassen
3. Klassen für **Schüler mit höherer Schulbildung** und ältere Schüler
4. Fortbildungsklassen für Deutsch, Rechnen, Raumlehre, Schreiben, Briefwechsel usw.
5. **Privatunterricht** in sämtlichen Fächern jederzeit

Schulgeld RM. 15.— monatlich.

Prospekte, Auskunft und Beratung durch den Leiter:

Fr. Schelter

Soest, Burghofstraße 24 Telefon 1002

Mehrere Zentner

Runkeln

abzugeben.

Heinrich Hahne,
Eineckerholsen.

Ein Fasan,

flügellahm, **entkommen.**

Grandweg 26.

Persil hält im Preise Schritt mit der Zeit –

denn: nur **35** *Pf. kostet das Normalpaket*

und nur **65** *Pf. das große Doppelpaket.*

Bei jedem Doppelpaket sparen Sie **5** *Pf. extra!*

Das ist Ihr Nutzen – den müssen Sie wahrnehmen.

